# KOMPETENZEN FÜR DEN ZUGANG ZUM BERUF DES KONSERVATOR-RESTAURATORS

E.C.C.O.
European Confederation of Conservator-Restorers' Organisations

# IMPRESSUM

© E.C.C.O. 2012 – European Confederation of Conservator-Restorers‘ Organisations A.I.S.B.L. / Confédération Européenne des Organisations de Conservateurs-Restaurateurs A.I.S.B.L.

Susan Corr, Coordinator (ICHAWI, Irland)
Jeremy Hutchings, (NKF-N, Norwegen)
Jaap van der Burg (Restauratoren Nederland, Holland)
David Aguilella Cueco (FFCR, Frankreich)
Mechthild Noll Minor (VDR, Deutschland)
Agnès Gall Ortlik, (Grup Tècnic, Spanien)
Sebastian Dobrusskin, (SKR-SCR, Schweiz)

2. Auflage
Übersetzung von Barbara Böer Alves, überarbeitet von VDR, SKR-SCR und ÖRV.

Gedruckt in Deutschland
auf PlanoPlus 120 g/m² | 250 g/m², TCF, ISO 9706

ISBN 978-92-990010-3-5
Layout von Sebastian Dobrusskin (SKR-SCR, Schweiz)

FSC
www.fsc.org
MIX
Paper from responsible sources
FSC® C008457

# TABLE OF CONTENTS


Impressum 2
Danksagung 4
Einführung 5
Bedeutung des Dokuments 6
Anwendungsmöglichkeiten 6
Der Endbericht 7
Hintergrund 9
Lebenslanges Lernen und seine Anerkennung 11
Richtlinie 2005/36/EG zur gegenseitigen Anerkennung von Qualifikationen / Der EQR 12
Die europäische Empfehlung zur Konservierung und Restaurierung des Kulturerbes 13
Deskriptoren für Konservierung-Restaurierung auf Niveau 7 (Masterabschluss) 14
Der Beruf und sein Profil 17
Bewertung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen 22
Bewertung von Kenntnissen 22
Bewertung von Fertigkeiten 24
EQR Niveau 7 28
Interpretation des Prozessdiagrammes 29
Aus der Perspektive des professionellen Konservator-Restaurators 29
Aus der Perspektive der Ausbildungsinstitutionen 33
EQR Niveau 6 35
EQR Niveau 8 39
Deskriptoren des EQR auf Niveau 8 45
Abschliessende Bemerkungen 46
Referenzen 47
Bildnachweis 49

# DANKSAGUNG

Bei der Vorstellung dieser Broschüre würdigt E.C.C.O. die Gedanken und Vorarbeiten, die von früheren Komittee-Mitgliedern über die Jahre zum Thema Berufsprofil geleistet wurden. Der Beitrag zu diesem Thema innerhalb des Projektes ECPL (European Conservation Practitioners's License) war ebenfalls bereichernd. Der Dank geht daher auch an Frau Maura Borelli für ihre Vorstellung dieser Arbeit beim ersten Treffen des Arbeitskreises in E.C.C.O., der die erforderlichen beruflichen Kompetenzen von Konservatoren-Restauratoren mit Bezug zum Europäischen Qualifikationsrahmen formulieren sollte. Während der Arbeit am vorliegenden Dokument wurden Anregungen und kritische Kommentare gerne aufgenommen. Besonders gilt dies für die Diskussion auf der Generalversammlung in Sofia im Jahr 2009 – hervorzuheben sind hier die Beiträge von Wolfgang Baatz, der als Vertreter von ENCoRE (European Network for Conservation-Restoration Education – Europäisches Bildungsnetzwerk für Konservierung-Restaurierung) teilnahm, Sigrid Eyb-Green vom Österreichen Restauratorenverband (ÖRV) und Denis Vokic vom Restauratorenverband in Kroatien.

Der Dank geht auch an Renè Larsen, Vorsitzender von ENCoRE für seine Gastfreundschaft in Kopenhagen, wo sich Mitglieder beider Organisationen trafen, um die Deskriptoren für die Stufe 7 in Bezug auf den Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) zu formulieren.

Die Logistik der Zusammenarbeit von Kollegen verschiedener Länder wurde erleichtert durch die Gastfreundschaft des Delegierten des Französischen Restauratorenverbandes (FFCR) David Aguilella Cueco, der die Zusammenkunft an etlichen sonnigen Pariser Wochenenden ermöglichte. Ebenso wird ganz herzlich Jaap van der Burg vom Niederländischen Restauratorenverband für die Beherbergung des letzten Treffens gedankt.

Abschließend sei dem gesamten E.C.C.O. Kommittee für den Freiraum und die Energie gedankt, die diesem Projekt gewidmet wurden. Es wird erhofft, dass diese Arbeit als Referenz für das sich konstant weiterentwickelnde Feld der Konservierung-Restaurierung dienen wird.

# EINFÜHRUNG

In dieser Broschüre stellt E.C.C.O. (Europäischer Dachverband für Konservatoren-Restauratoren) seine Definition der für den Beruf Konservator-Restaurator erforderlichen Kompetenzen vor. Diese stützt sich auf vorhandene Definitionen der Konservierung-Restaurierung (E.C.C.O. 2009) und die Erkenntnis, dass dieser Beruf zum Wohle derzeitiger und künftiger Generationen öffentliche Verantwortung für die Erhaltung von Kulturgut und die Verbreitung der damit verbundenen Kenntnisse trägt.

Der Endbericht dieser Arbeit, der hier in voller Länge abgedruckt ist, wurde von der Generalversammlung von E.C.C.O. im Juni 2010 in Brüssel genehmigt. Er verbindet die Technik der graphischen Darstellung der Begriffe mit der Sprache des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) und beschreibt die für den Zugang zum Beruf Konservator-Restaurator und die berechtigte Verwendung dieser Berufsbezeichnung erforderlichen Kompetenzen. Diese werden in den Kategorien Kenntnisse (Wissen) und Fertigkeiten (Können) dargestellt. Die erforderliche Kompetenz ist als die Verbindung aus den Kenntnissen, und Fertigkeiten angereichert durch Erfahrung definiert, die es dem professionellen Konservator-Restaurator erlauben, kontinuierlich eine der hohen Verantwortung angemessene Arbeit zu leisten. E.C.C.O. beschreibt das Kompetenzniveau für den Berufsanfänger in der Konservierung-Restaurierung durch die Kombination der Kompetenzen entsprechend Niveau 7 des EQR in eigenständigen Tätigkeitsbereiche.

## Bedeutung des Dokuments

Der Vorteil des von E.C.C.O. gewählten Ansatzes liegt in der breiten Anwendbarkeit des Ergebnisses. Unabhängig von seiner Spezialisierung kann ein Konservator-Restaurator für jeden Bereich des Qualifikationsrahmens Niveau und Umfang der geforderten Berufskompetenz erkennen. Das erlaubt den Vergleich zwischen den von E.C.C.O. geforderten professionellen und den in der Realität angewandten Kompetenzen. Dieser Vergleich kann der individuellen Orientierung dienen, aber auch als Grundlage für die Gestaltung und Durchführung von Bildungsprogrammen oder als Richtlinie für die Mitgliedschaft in einem Berufsverband. Der konkrete Wert der Darstellung und Bewertung der Tätigkeiten des Konservator-Restaurators liegt in der genauen Identifikation der besonderen Fertigkeiten, Kenntnisse und Erfahrungen, die eine Person dazu ermächtigen, direkt auf das Kulturgut einzuwirken.

## Anwendungsmöglichkeiten

Ein breites Spektrum von Interessengruppen hat bereits großes Interesse an der in diesem Dokument vorgelegten Arbeit bekundet, u.a. die praktizierenden Konservatoren-Restauratoren, Berufsgremien und Bildungseinrichtungen. Obwohl diese Arbeit für viele Berufsausübende und Institutionen auf dem Gebiet der Kulturgüter relevant ist, richtet sie sich hauptsächlich an die Mitgliedsorganisationen von E.C.C.O. Es wird erhofft, dass diese Arbeit eine aktive Debatte über die notwendigen Kompetenzen für den Zugang zu diesem sich ständig entwickelnden Gebiet fördert. Daher schlägt der E.C.C.O. Arbeitskreis eine Überarbeitung des Werkes nach fünf Jahren vor. Stellungnahmen aus der Mitgliedschaft und von weiteren Interessierten sind willkommen.

# DER ENDBERICHT

Der EQF-Arbeitskreis in E.C.C.O. wurde im März 2008 von den Delegierten der Generalversammlung beauftragt, das Zugangsniveau in Bezug auf Können und Kompetenzen zu beschreiben für Personen, die sich für die Berufsbezeichnung ‚Konservator-Restaurator' qualifizieren. Gemäß den Richtlinien von E.C.C.O./ENCoRE (European Network for Conservation-Restoration Education – Europäisches Bildungsnetzwerk für Konservierung-Restaurierung) entspricht dies den Deskriptoren des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR), Niveau 7, die einem Master-Abschluss entsprechen. Die vorliegende Arbeit unterstützt den Erwerb der Berufsqualifikation Konservator-Restaurator auf akademischem Weg. Es wird jedoch eingeräumt, dass auch andere Wege zu einem gleichen Niveau an Können, Wissen und Kompetenzen in diesem Beruf führen können.

Zusätzlich zu diesem Kernstück der Arbeit über die vorgeschlagenen Kompetenzen als Zugang zum Beruf Konservator-Restaurator enthält der vorliegende Bericht auch Vorschläge für die Anforderungen an Absolventen mit Bachelorabschluss und Promovenden. Damit wird die Bandbreite akademischer Qualifikationen auf dem Gebiet der Konservierung-Restaurierung vervollständigt – in Entsprechung zu den Niveaustufen 6 und 8 des Europäischen Qualifikationsrahmens. Hiermit werden die unmittelbaren Ziele eines Ausbildungsprogramms und die erweiterten Ziele lebenslangen Lernens dargestellt, die ein Berufsangehöriger anstreben sollte.

Um seinen Auftrag erfüllen zu können, beschloss der Arbeitskreis folgende Grundsätze:

- Das für die Arbeit eines Konservator-Restaurators erforderliche Sachverständnis und die erforderlichen Fertigkeiten orientieren sich an der gängigen Berufspraxis.

- Der Zugang zum Beruf beginnt bei Niveau 7 und der Titel Konservator-Restaurator ist diesem oder einem höheren Niveau vorbehalten.

- Es gibt Personen, die auf dem Gebiet der Erhaltung und Restaurierung arbeiten, jedoch keinen Anspruch auf den Titel Konservator-Restaurator haben. Bei der Definition der Kompetenzen des Konservator-Restaurators können andere im Umfeld der Kulturgüter Tätige einige der Kompetenzen haben und sich selbst als diesem Beruf verwandt erklären, zum Beispiel: Naturwissenschaftler in der Konservierung und technologisch orientierte Kunsthistoriker.

- E.C.C.O. ist der Auffassung, dass ENCoRE gemeinsam mit den Bildungseinrichtungen die Verantwortung für die Formulierung der Lernziele trägt. Die Rolle von E.C.C.O ist es, das Berufsprofil und einen Kompetenzstandard für den Zugang zum Beruf zu definieren. Kompetenz ist in diesem Zusammenhang die Fähigkeit, auf dem eigenen Spezialgebiet Arbeiten auf durchgängig hohem Niveau zu erreichen und zu leisten.

- E.C.C.O. betrachtet den Konservator-Restaurator als einen Spezialisten auf dem Gebiet der Erhaltung von Kulturgut, das viele verschiedene Beteiligte und Interessenvertreter einschließt. Jede dieser Berufsgruppen hat auf diesem Gebiet ihre besondere Rolle.

Die hier vorgelegte Arbeit baut auf diesen Grundsätzen auf. Die Ergebnisse werden so dargestellt, dass sie von Einzelpersonen wie Organisationen als Bewertungswerkzeug für den Beruf genutzt werden können. Niveau 7 wird als Zugang zum Beruf festgelegt und wird erläutert durch die für die Konservierung-Restaurierung berufsspezifischen Deskriptoren für dieses Niveau, wie von der Generalversammlung von E.C.C.O. 2009 in Sofia verabschiedet. Deskriptoren der Niveaus 6 und 8 werden ebenfalls vorgeschlagen.

# HINTERGRUND

Das Abkommen von Bologna, das aus einem Treffen der Bildungsminister der EU-Mitgliedstaaten im Juni 1999 hervorging, führte zur Errichtung eines gemeinsamen Europäischen Hochschulraumes (European Higher Education Area – EHEA). Sein Ziel ist, die Effizienz und Leistungsfähigkeit der Hochschulbildung in Europa zu erhöhen. Was man heute als Bologna-Prozess bezeichnet, vereinheitlicht die Struktur des europäischen Hochschulwesens und verlangt, dass jedes Ausbildungprogramm die von ihm vermittelte Qualifikation und den Aufbau beschreibt. Ziel ist, die verschiedenen Ebenen und Arten von Qualifikation, die es an Hochschulen in ganz Europa gibt, bis 2012 nach einheitlichem Maßstab zu messen und transparent zu machen. Deswegen müssen europäische Gremien wie E.C.C.O. die Zugangsanforderungen für ihre jeweiligen Berufe definieren, aus denen dann verschiedene Niveaus und Arten von Qualifikationen entwickelt werden können.

Bis 2012 müssen alle Ausbildungsprogramme ihre Ziele als Lernergebnisse darlegen. Dies stellt einen Paradigmenwechsel in Durchführung und Bewertung von Bildung dar: weg vom Lehrer- und Input-zentrierten Ansatz hin zur Konzentration auf den Studenten und zur Bewertung des Lernergebnisses. Das Ergebnis eines Lehr-/Studiengangs wird danach beurteilt, was der Student, nach Abschluss des Lernvorgangs wissen, verstehen und/oder zeigen kann (European Commission 2009:13).

Die allgemeinen Deskriptoren für die Niveaus 6, 7 und 8, wie sie der ‚Europäische Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen' darstellt, wurden aus der Sicht der Berufspraxis interpretiert.

'Jedes Referenzniveau des EQR erfordert eine Beschreibung dessen, was an den Qualifikationen, die auf diesem Niveau eingestuft sind, charakteristisch ist' (SEC 2005:16).

Diese Beschreibung erfolgt durch Deskriptoren, die in den Kategorien Kenntnisse (Wissen), Fertigkeiten (Können) und Kompetenzen eine Werteskala mit Bezug auf die

acht Ebenen des EQR aufweisen. Die Bewertung erfolgt nach der Art der Kenntnisse, nach den Kategorien des Wissens resp. nach Ausprägung der Kompetenz.

Die ersten fünf Niveaus des EQR entsprechen der Schulbildung, die letzten drei entsprechen den Qualifikationsebenen, die man allgemein unter einem dreijährigen Bachelor-Studiengang (Niveau 6), einem zweijährigen Postgraduierten-Studiengang (Niveau 7) und einem dreijährigen Forschungsprogramm für einen Doktortitel (Niveau 8) versteht. Bisher ist eine Entwicklung nach dem Doktorat in dieser Skala nicht enthalten und es gibt auf dieser Skala keine Vorgaben zur Anerkennung lebenslangen Lernens.

# LEBENSLANGES LERNEN UND SEINE ANERKENNUNG

Der EQR wird von den Ländern Europas durch die jeweiligen nationalen Qualifikationsbehörden interpretiert, wobei darauf Wert gelegt wird, dass die Anerkennung der Niveaus 7 und 8 nur durch national anerkannte Bildungsinstitutionen überprüft/bescheinigt werden kann. Die für die Bestätigung von Niveau 7 zuständige Stelle muss daher eine Universität oder eine andere offiziell anerkannte Hochschuleinrichtung sein.

Die Empfehlung zur Ausarbeitung des EQR für lebenslanges Lernen wurde im April 2008 formell vom Europarat und dem Europäischen Parlament verabschiedet. In dieser Empfehlung werden die Mitgliedstaaten bestärkt, die Anerkennung Lebenslangen Lernens zu fördern. ‘Nur wenn die Mitgliedstaaten eine Anerkennung dieses informellen Lernens akzeptiert haben, wird eine Einstufung in eines der EQR-Niveaus möglich sein’. Während für den Berufszugang mit dem Titel ‚Konservator-Restaurator’ der akademische Master (EQR-Niveau 7) als Massstab festgesetzt wird, ist das informelle Lernen in den meisten europäischen Ländern seit jeher als Berufszugang anerkannt. E.C.C.O. hat seine Richtlinien so formuliert: ‘Um die Qualität des Berufes zu sichern, soll die berufliche Aus- und Fortbildung auf der Ebene eines universitären Masters in Konservierung-Restaurierung (oder eines anerkannten Äquivalents) erfolgen’. Die Ausbildung wird in den E.C.C.O.-Berufsleitlinien III weiter ausgeführt. Bis heute wird diese Gleichwertigkeit in einigen EU-Ländern durch die Akkreditierungsfunktion einzelner Berufsgremien der Konservator-Restauratoren festgestellt. Die Akkreditierung ist als System professioneller Selbstregulierung anerkannt; sie formuliert und misst Standards der beruflichen Praxis. Indessen sind solche bestehenden Akkreditierungssysteme nicht auf die EQR-Niveaus abgestimmt. Das vorliegende Dokument stellt einen Ausgangspunkt für eine solche Vereinheitlichung dar.

# RICHTLINIE 2005/36/EG ZUR GEGENSEITIGEN ANERKENNUNG VON QUALIFIKATIONEN / DER EQR

Zum Verständnis dieses Dokuments wird darauf hingewiesen, dass die Richtlinie 2005/36/EG eine rechtlich bindende Vorschrift ist und Vorrang vor dem EQR hat. Diese Richtlinie betrifft (staatlich) geregelte und nicht geregelte freie Berufe in den darin formulierten Empfehlungen zur gegenseitigen Anerkennung eben dieser Berufe. Artikel 12 der Richtlinie gibt Empfehlungen zur Anerkennung der durch Lebenslanges Lernen erworbenen Qualifikationen, sobald ein Mitgliedstaat diese Richtlinie für rechtsgültig erklärt hat.

Die Richtlinie verwendet fünf Niveaus zur Klassifizierung von Qualifikationen, im Gegensatz zum Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR), der acht Niveaus aufweist. Die fünf Ebenen der Richtlinie schaffen damit eine größere Bandbreite jeder Ebene, in die Qualifikationen fallen können. Sie ist somit ein weniger genaues Werkzeug zur Messung von Qualifikationen als der EQR. Ihr Zweck ist, mithilfe breiterer Qualifikations-Kategorien Migranten und Arbeitnehmern in ihrem Beruf innerhalb Europas grenzüberschreitende Tätigkeit zu erleichtern. Die Richtlinie spricht auch berufliche Ergänzungsmaßnahmen an, die im Gastland zulässig sind und setzt auf den regulatorischen Effekt von Berufsgremien.

# DIE EUROPÄISCHE EMPFEHLUNG ZUR KONSERVIERUNG UND RESTAURIERUNG DES KULTURERBES

E.C.C.O. hat mit Unterstützung von ICCROM (Internationales Forschungszentrum für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut) einen Entwurf für eine *Europäische Empfehlung zur Konservierung und Restaurierung des Kulturerbes* ausgearbeitet. An der Erarbeitung wirkte das Europäische Netzwerk für Ausbildung in Konservierung-Restaurierung ENCoRE mit. Dem Dokument ist eine Charta mit den Definitionen der wichtigsten Begriffe im Bereich Konservierung und Restaurierung beigefügt.

Die Europäische Empfehlung 'fügt sich ein in den Bereich der Rahmenregelungen, die vom Europarat für die Erhaltung und Restaurierung von Kulturgut entwickelt wurden' (E.C.C.O. 2009:6). Sobald die Empfehlung verabschiedet ist, bildet sie den Rahmen, 'um einen dynamischen Prozess zur Durchführung von Prinzipien [in der Erhaltung und Restaurierung] zur Anerkennung und zum Schutz von Kulturgut in Europa zu fördern' (E.C.C.O. 2009:7). Die Empfehlung stellt eine Verbindung zu anderen Resolutionen her, die auf vielen europäischen Ministerkonferenzen zum Kulturerbe verabschiedet wurden.

Die Empfehlung beschreibt die Bedeutung von Konservierung-Restaurierung für die Bewahrung von Kulturgut, indem sie diese ‚als einen der wesentlichen Faktoren bezeichnet, um die Weitergabe [des Kulturguts] an künftige Generationen zu sichern' (E.C.C.O. 2009:9). Das Dokument hebt hervor, dass 'qualitätvolles Eingreifen bei Kulturgut nur durch professionelle Qualifizierungssysteme sichergestellt werden kann, einschließlich einer ständigen beruflichen Weiterentwicklung und Weiterbildung als Grundlage für die fachliche Anerkennung von Personen, Firmen und Organisationen, die mit Konservierung-Restaurierung beauftragt werden' (E.C.C.O. 2009:9). E.C.C.O. hat dies zum Leitprinzip für seine Definition der EQR-Deskriptoren und die Ausarbeitung der Kompetenzen für Beruf und Praxis gemacht. Die berufsspezifische Interpretation der allgemeinen Deskriptoren des EQR durch E.C.C.O. macht die Bedingungen für Berufszugang und Berufsausübung auf dem erforderlichen Niveau einheitlich messbar.

# DESKRIPTOREN FÜR KONSERVIERUNG-RESTAURIERUNG AUF NIVEAU 7 (MASTERABSCHLUSS)

Wie bereits erwähnt, wurde auf der Generalversammlung von E.C.C.O. 2007 einstimmig beschlossen, den Berufszugang, wie durch die *Professional Guidelines* (E.C.C.O. 2004) festgelegt, auf Niveau 7 des EQR festzulegen. Die erste Herausforderung für den Arbeitskreis war das Studium eines jeden der drei generischen EQR-Deskriptoren dieses Niveaus und ihre Interpretation in Bezug zur Voraussetzung für den Berufszugang. Zunächst wurde versucht, die Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen mit Hilfe der Grundbeschreibung des EQR-Deskriptors dieses Niveaus zu erläutern. Das erwies sich jedoch als schwierig. Das Problem einer direkten Definition der Deskriptoren für Bildung und Zugang zum Beruf wurde sofort klar. Eine Einzelerklärung wäre zu allgemein, um Sinn zu haben, und birgt die Gefahr, sowohl als zu bestimmend als auch von vorneherein als überholt zu gelten. Außerdem besteht die Gefahr, dass allein die Aufzählung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen die Beschreibung des Zugangsniveaus zu starr machen. Hierdurch könnte die Erarbeitung neuen Wissens und die Weiterentwicklung des Berufs behindern werden.



Diese Sorge führte zu einer gründlicheren Prüfung sowohl des EQR als auch der beruflichen Rolle und Verantwortung des Konservator-Restaurators. Die Untersuchung machte die hierarchische Struktur des EQR bewusst, nämlich wachsende Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen mit fortschreitendem Lernen, wodurch der Lernprozess als ein Aufsteigen durch die Ebenen dargestellt wird. Eine Überprüfung dieses Prozesses, der durch eine zunehmende Komplexität der allgemeinen Deskriptoren charakterisiert wurde, erlaubte die Konstruktion eines Denkmodells von wachsenden Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, welches zu den erforderlichen berufsqualifizierenden Kompetenzen in Beziehung steht. Das Ergebnis war die Erkenntnis, dass im Europäischen Qualifikationsrahmen weder Bereich noch Grenzen von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen, die innerhalb eines bestimmten Umfeldes vom Einzelnen zu fordern sind, in absoluten Termini definiert sind. Die Eignung einer Person, die in den Beruf einsteigen will, wird eher ausgedrückt als: bereits vorhandene Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen, um Verantwortung für Konservierung-Restaurierung in einer bestimmten Spezialisierung oder einem Fach und im Rahmen der beruflichen ethischen Normen übernehmen zu können.

In der gemeinsamen Sitzung einiger Delegierter von E.C.C.O. und ENCoRE am 20. Februar 2009 wurde darüber diskutiert, wie der generische Deskriptor für Niveau 7 für den Beruf Konservator-Restaurator interpretiert werden könnte. Formell wurde der unterschiedliche Ansatz der beiden Organisationen geklärt und es wurde beschlossen, dass E.C.C.O. den Deskriptor für den Zugang zum Beruf formulieren sollte, während ENCoRE den Deskriptor durch die erforderlichen Lernergebnisse für den Berufszugang beschreiben sollte. Im vorliegenden Dokument wird jede Kategorie des generischen Deskriptors für Niveau 7 des EQR genannt und eine von E.C.C.O. und ENCoRE gemeinsam beschlossene Interpretation angeschlossen.

Auf Niveau 7 verlangt der EQR:

*Kenntnisse: Hochspezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lerngebiet anknüpft, als Grundlage für eigene Denkansätze und/oder Forschung. Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich oder an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen.* (European Communities, 2008:12)

E.C.C.O. und ENCoRE verstehen *hochspezialisiertes Wissen* als Wissen in einem Bereich der Konservierung-Restaurierung, das nur nach einer Ausbildung erworben werden kann, die ‚eine ausgewogene Mischung von ganzheitlichem theoretischen und praktischen Unterricht ….“ ist. (ENCoRE 1997, Klausel 6). Wir deuten *kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich* als Fähigkeit, Kenntnisse zu erwerben, Wert und Verlässlichkeit derselben zu bewerten und sie anzuwenden, um alle Entscheidungen innerhalb des eigenen Konservierungs-Restaurierungs-Bereichs zu vertreten und, falls notwendig, Handlungen aufgrund dieser Entscheidungen durchzuführen oder anzuleiten. Das leitet in *hochspezialisiertes Wissen* um Grundsätze, Theorien und Praktiken der Konservierung-Restaurierung im eigenen Spezialgebiet über, in *fortgeschrittene Kenntnisse* auf dem Spezialgebiet angrenzenden Bereichen und *umfassendes Wissen* auf dem Gebiet des Kulturerbes im Allgemeinen.

*Kenntnisse: Hochspezialisiertes Wissen, das zum Teil an neueste Erkenntnisse in einem Arbeits- oder Lerngebiet anknüpft, als Grundlage für eigene Denkansätze und/oder Forschung. Kritisches Bewusstsein für Wissensfragen in einem Bereich oder an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen.* (European Communities, 2008:13)

Sowohl E.C.C.O. als auch ENCoRE interpretieren die spezialisierten Fertigkeiten zur Lösung von Problemen als eine Fähigkeitsstufe, auf welcher Konservierung-Restaurierung praktisch umgesetzt werden kann aufgrund des vorhandenen hochspezialisierten Wissens und geleitet von ethischen Grundsätzen. Das ist notwendig, um im Rahmen des Berufs neue Kenntnisse und Verfahren zu finden, anzupassen oder zu schaffen.

Dies beinhaltet die Fähigkeit, relevante Informationen zu beachten, zu sammeln und kritisch zu analysieren, um die richtigen Schlüsse zu ziehen und Handlungen vorzunehmen; die Fähigkeit, die aktuelle Situation und den Prozess laufend zu analysieren, zu bewerten, und gegebenenfalls zu verbessern; die Fähigkeit, Wissen aus verschiedenen Bereichen zu integrieren und die Fähigkeit, daraus neues Wissen und neue Verfahren zu schaffen, sowie die Fähigkeit, das Wissen weiterzugeben.

Besonderes handwerkliches Geschick und Sensibilität sind im eigenen Spezialgebiet vorzuweisen, können aber auch auf andere Spezialgebiete übertragbar oder diesen eigen sein. Dies trifft auch auf die kognitive Fähigkeit zu: vertraute Prozesse innerhalb des eigenen Spezialgebietes durchführen zu können, ermöglicht eine Annäherung an weniger vertraute Prozesse. Besonderes handwerkliches Geschick schließt große Erfahrung mit Methoden, Materialien, Werkzeugen und Instrumenten innerhalb eines bestimmten Spezialgebietes ein, sowie die Fähigkeit, neue Werkzeuge und Methoden anzupassen und zu entwickeln.



> *Leitung und Gestaltung komplexer und unvorhersehbarer Arbeits- oder Lernkontexte, die neue strategische Ansätze erfordern. Übernahme von Verantwortung für Beiträge zum Fachwissen und zur Berufspraxis und/oder für die Überprüfung der strategischen Leistung von Teams.* (European Communities, 2008:13)

E.C.C.O. und ENCoRE sehen den Konservator-Restaurator als kompetent an, wenn er/sie die erforderlichen Fertigkeiten, Kenntnisse sowie Erfahrung erworben hat, um auf dem eigenen Spezialgebiet und gemäß den ethischen und praktischen Grenzen des Berufs zu arbeiten. Das schließt die Fähigkeit ein, insgesamt beständig und verantwortungsvoll mit angemessener Umsicht (Vorsicht) auf seinem/ihrem Gebiet zu arbeiten und beinhaltet die Anwendung des oben dargestellten Wissens und Könnens. Es umfasst die Fähigkeit, bestehende Konzepte der Konservierung-Restaurierung anzuwenden, neue strategische Ansätze zu entwickeln und ihre ethischen Grundsätze und Prinzipien auf verschiedenste Situationen anzuwenden.

# DER BERUF UND SEIN PROFIL

Dieses Kapitel entwickelt systematisch eine Beschreibung des Wissenstandes, der Fertigkeiten und Kompetenzen, die von jedem, der den Beruf Konservator-Restaurator ausüben will, zu fordern sind. Es beschreibt den Moment, an dem jemand rechtmäßig den Titel Konservator-Restaurator tragen darf. Dies entspricht dem Ende des zweiten Studienzyklus mit Masterabschluss und dem Beginn einer Berufskarriere. Obwohl E.C.C.O. anerkennt, dass jemand, der nach einem anerkannten Studiengang einen Master erwirbt, verschiedene Laufbahnen auf dem Gebiet des kulturellen Erbes qualifiziert einschlagen kann, wie z.B. die Verwaltung von Sammlungen, beschäftigt sich diese Studie spezifisch mit dem Konservator-Restaurator.

Aus dem Tätigkeitsprofil, welches unserer Arbeit zugrunde liegt, wurde eine Prozessgraphik erarbeitet. Hierbei wird Konservierung-Restaurierung als ein Entscheidungsprozess untersucht, der versucht „die Überlieferung der Denkmalwerte aus der Vergangenheit in die Zukunft zum Wohle aller Menschen und überall sicherzustellen“ und „das Beeinflussen von Veränderung [….] durch Abwägen einschließt“ (Staniforth 2002). Dieser Prozess erfolgt gemeinsam mit Interessenvertretern und anderen Berufen im Bereich des kulturellen Erbes. Im Umgang mit kulturellem Erbe ist der Bereich der Konservierung-Restaurierung fest integriert und trägt maßgeblich zur langfristigen Erhaltung des kulturellen Erbes bei.

Die von Berufseinsteigern geforderten Kompetenzen sind vor diesem Hintergrund zu sehen und der erstellte begriffliche Rahmen soll diese Situation widerspiegeln. Die Notwendigkeit von Forschung und Dokumentation ist auf jeder Stufe des Entscheidungsprozesses ausgewiesen, da diese Tätigkeiten zu den Leitprinzipien des Konservator-Restaurators gehören und ihm seinen akademischen Status verleihen. Handwerkliches Geschick in der praktischen Anwendung von Untersuchungstechniken und in der Durchführung von Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen - eine wesentliche Voraussetzung beruflicher Praxis – werden als Fertigkeiten bewertet. Nahezu alle Tätigkeiten des Konservator-Restaurators beinhalten Fertigkeiten.

E.C.C.O. hat eine farblich abgestufte Skala der Fertigkeiten vorgeschlagen, die zur Bewertung aller Tätigkeiten im gesamten Prozessdiagramm verwendet wurde.

Das Diagramm beschreibt den Prozess der Konservierung-Restaurierung, der von Untersuchung und Diagnose bis hin zum direkten Eingreifen – wo erforderlich – oder zu vorbeugenden Maßnahmen reicht und die nachfolgenden Nachsorge- und Evaluationsprozesse berücksichtigt. Diese Prozess-Schritte sind im Diagramm als „Rückgrat“ dargestellt, welches das analytische Vorgehen versinnbildlicht, das akzeptierten berufsethischen Grundsätzen folgt und von dem sich die verschiedenen Tätigkeiten ableiten.



Jede Phase wird geprägt von der Berufsethik und der Forderung nach Dokumentation. Letztere kann weiterführen zu Forschung und zur Verbreitung neuer Erkenntnisse, welche als eigenständige Tätigkeiten ebenfalls bewertet werden. Den Hauptschritten können ergänzende Schritte hinzugefügt werden, wie im erweiterten Modellkonzept unten gezeigt wird. (siehe Abbildung 2)

Der Prozess der Konservierungs-Restaurierung (blau markiert) erfordert folgende Phasen (rot markiert):

- Die erste Phase, der Prozessbeginn, beinhaltet Untersuchung und Diagnose. Sie umfasst die Beurteilung des Bestandes, der Gründe für Veränderungen sowie der Gefahren, denen das Kulturerbe gegenwärtig ausgesetzt ist.
- Dies führt zur zweiten Phase, der Einschätzung notwendiger Schritte bei derzeitiger und geplanter künftiger Nutzung.
- Die dritte Phase beinhaltet die Wahl der Konservierungs- und Restaurierungsmaßnahmen sowie die Planung und Organisation notwendiger Tätigkeiten/Behandlung. Dies beinhaltet z.B. das Abwägen der gewünschten Ergebnisse, des erforderlichen Umfangs der Maßnahme und die Abwägung von Alternativen und Einschränkungen bei der Durchführung, der Ansprüche von Interessenvertretern, sowie der Gefahren und Möglichkeiten künftiger Nutzung.
- Das alles erfordert Planung und Organisation, einschließlich Berücksichtigung von Gesundheits- und Sicherheitsvorschriften, rechtlichen Rahmenbedingungen, Versicherung, Projektplanung, Finanzierung, Ausrüstung (Geräte) und räumlichen Gegebenheiten.
- Die fünfte und wichtigste Phase ist die Ausführung einer gewählten Maßnahme. Diese Phase umfasst Maßnahmen der präventiven Konservierung, der Konservierung der Restaurierung sowie Organisationsprozesse.
- Das Ergebnis dieses Konservierungs-Restaurierungs-Prozesses beinhaltet die Bewertung der geänderten Gefahrenlage, des Erfolgs der Maßnahme oder Behandlung sowie die Weitergabe der Ergebnisse. Es umfasst auch das Abklären künftiger Massnahmen, welche erforderlich sind, um das Kulturerbe zu erhalten.
- Die siebte Phase bilden Empfehlungen zur Nachsorge, die sich aus den im vorhergehenden Schritt ermittelten künftigen Maßnahmen ergeben. Diese können eine Zeitplanung für erforderliche Maßnahmen und Richtlinien zur Erhaltung und Wartung enthalten.

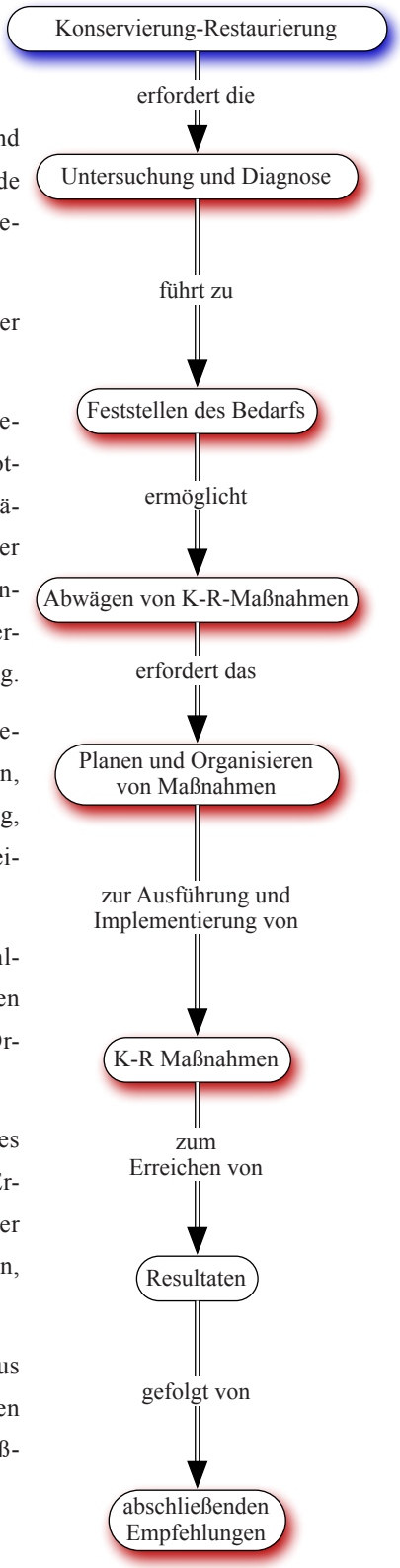
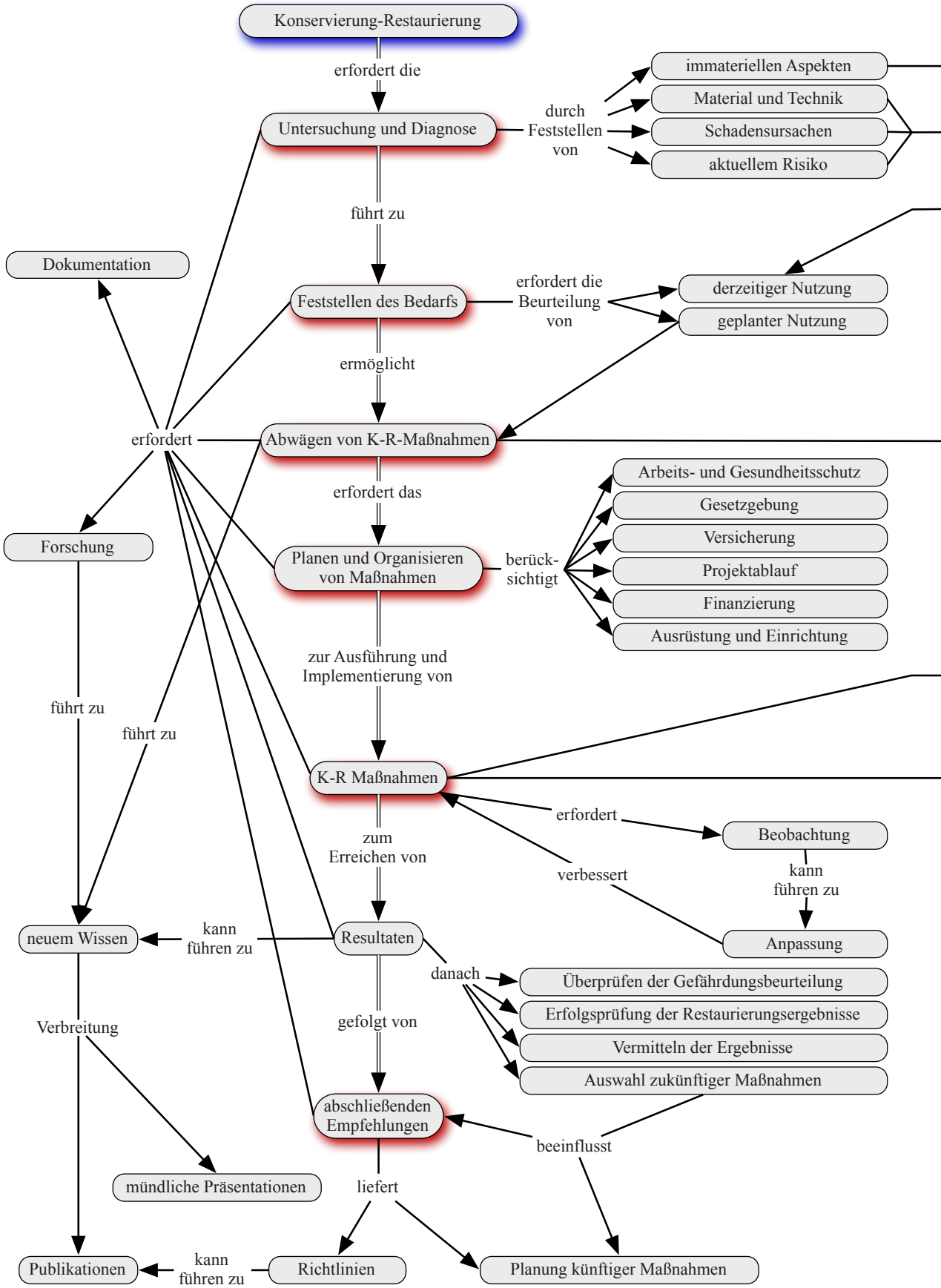



Abbildung 1: Die wichtigsten Schritte


Konservierung-Restaurierung
erfordert die
Untersuchung und Diagnose
durch Feststellen von
immateriellen Aspekten
Material und Technik
Schadensursachen
aktuellem Risiko
führt zu
Dokumentation
Feststellen des Bedarfs
erfordert die Beurteilung von
derzeitiger Nutzung
geplanter Nutzung
ermöglicht
erfordert
Abwägen von K-R-Maßnahmen
erfordert das
Arbeits- und Gesundheitsschutz
Gesetzgebung
Versicherung
Projektablauf
Finanzierung
Ausrüstung und Einrichtung
Forschung
Planen und Organisieren von Maßnahmen
berück-sichtigt
zur Ausführung und Implementierung von
führt zu
führt zu
K-R Maßnahmen
erfordert
Beobachtung
zum Erreichen von
verbessert
kann führen zu
Anpassung
neuem Wissen
kann führen zu
Resultaten
danach
Überprüfen der Gefährdungsbeurteilung
Erfolgsprüfung der Restaurierungsergebnisse
Vermitteln der Ergebnisse
Auswahl zukünftiger Maßnahmen
Verbreitung
gefolgt von
abschließenden Empfehlungen
beeinflusst
mündliche Präsentationen
liefert
Publikationen
kann führen zu
Richtlinien
Planung künftiger Maßnahmen

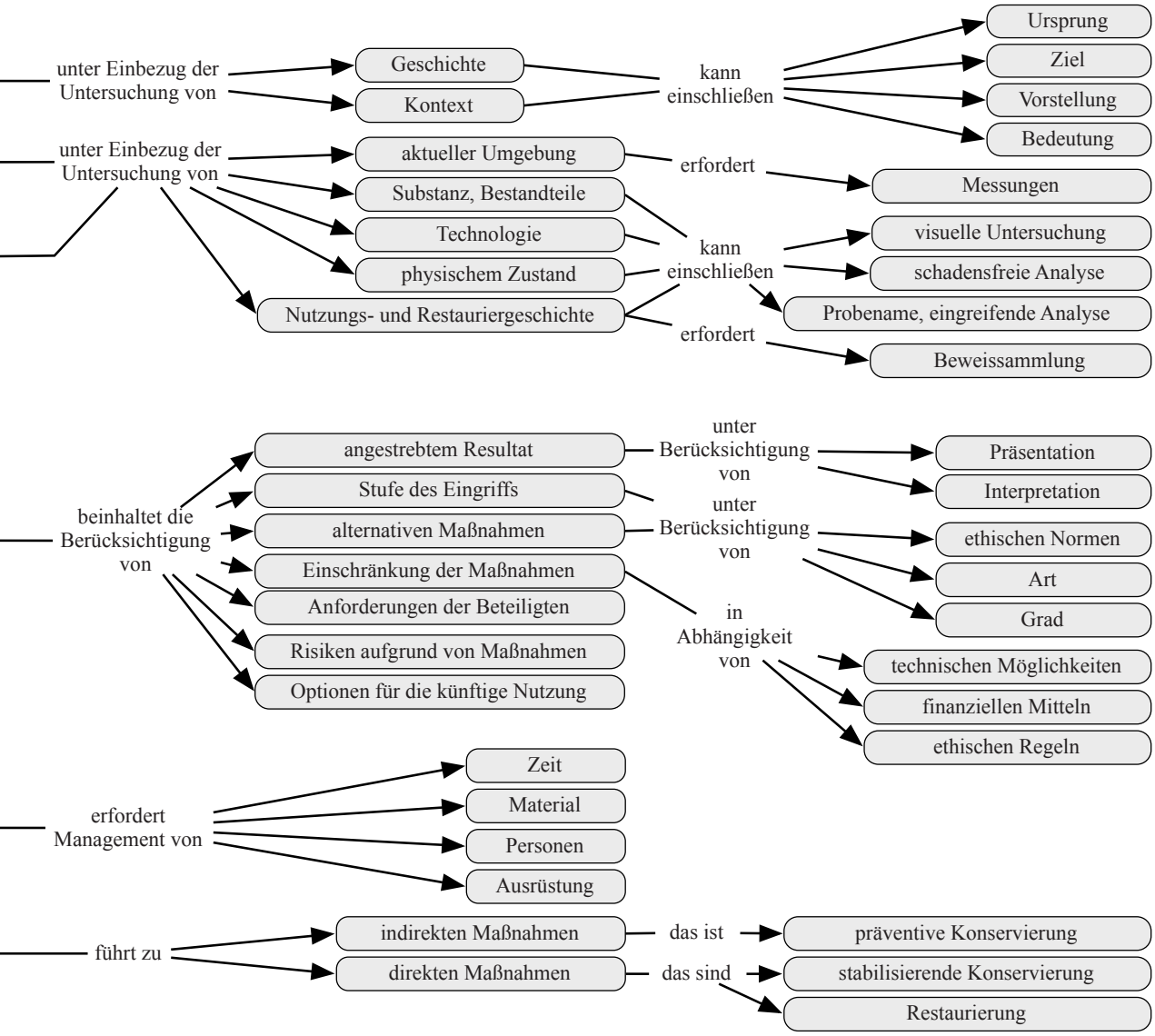



Abbildung 2: Erweitertes Modellkonzept

## Bewertung von Kenntnissen, Fertigkeiten und Kompetenzen

Dieses Kapitel untersucht die Kategorien Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen als hierarchischen Lernaufbau. Das EQR-System sieht getrennte Deskriptoren für diese drei Lernaspekte vor. Nach einer detaillierten Analyse beschränkte sich E.C.C.O. auf Kenntnisse und Fertigkeiten, da diese eigenständig bewertet werden können. Dagegen werden Kompetenzen als Kombination aus Wissen und Können zusammen mit Erfahrung definiert, die es dem professionellen Konservator-Restaurator erlauben, kontinuierlich verantwortungsvolle Arbeit zu leisten. Die Skalen für Kenntnisse und Fertigkeiten sind weiter unten beschrieben.

## Bewertung von Kenntnissen

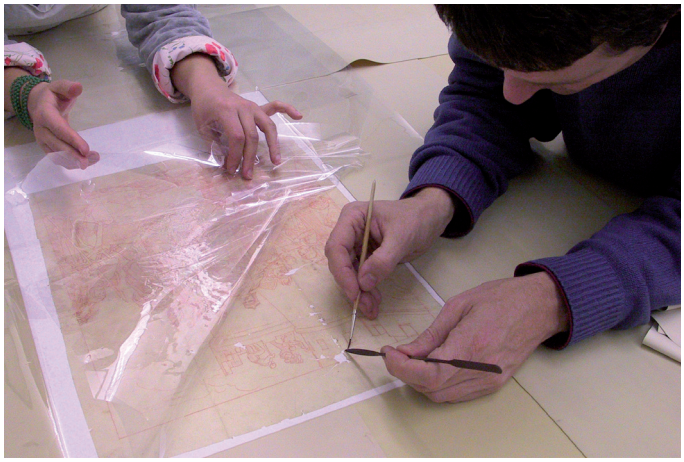
Nachdem die Tätigkeiten eines Konservator-Restaurators genauer bestimmt sind, muss jede nach ihrem Wissensgehalt bewertet oder interpretiert werden, d.h. nach Umfang und Art der Kenntnisse, die der Autorenkreis als integralen Bestandteil beruflicher Anforderungen versteht.

Als eingeführte systematische Bewertungsskala wurde die Lernzieltaxonomie von Anderson und Krathwohl (2000), eine Weiterentwicklung der ursprünglichen Taxonomie von Benjamin Bloom (1956) genutzt. Sie enthält folgende Wissensskala (Kenntnisskala):



1. ***Erinnern*** – Wissen, dass es etwas gibt und wo man es finden kann.
2. ***Verstehen*** – Etwas in seinem Umfeld verstehen und Assoziationen zwischen Dingen herstellen.
3. ***Anwenden*** – Kenntnisse in einem geeigneten Kontext benutzen können, um das gewünschte Ergebnis vorhersehbar erreichen zu können.
4. ***Analysieren*** – Kenntnisse kritisch anwenden können und dabei eine Bewusstseinsebene nutzen, die Ergebnisse erklären kann, d.h. rekonstruieren, wie das Ergebnis erzielt wurde. Entscheidungen werden in einem Prozess mit analytischen Ansatz, jedoch noch ohne vorliegende Erfahrung, getroffen.
5. ***Bewerten*** – Kenntnisse anwenden, um eine Situation im breiten Kontext und in Bezug auf spätere Ergebnisse zu erfassen. Dies ermöglicht das Abwägen von Ergebnissen im Rahmen von Entscheidungen und in einem breiteren (organisatorischen) Kontext. Bewertung entsteht aus Erfahrung.

6. ***Erschaffen*** – Eine große Bandbreite an Kenntnissen und Erfahrung erlaubt die Erweiterung der Wissensgrenzen. Das erfordert hoch entwickeltes Vorausdenken und meta-kognitives Verständnis.



Die Wissensarten werden wie folgt beschrieben:

A. ***Sachwissen*** – Basiswissen, um mit einer Fachdisziplin vertraut zu sein, Kenntnis von Einzel-Information, die als objektive Wahrheit empfunden wird.

B. ***Begriffliches Wissen*** – Wissen, bestehend aus abstrakten oder von spezifischen Fall-Beispielen abgeleiteten Ideen.

C. ***Verfahrensorientiertes Wissen*** – Wissen über fachspezifische Verfahrensweisen und Methoden des Untersuchens und praktischen Handelns.

D. ***Meta-cognitives Wissen*** – Wissen über den Lernprozess sowie das Bewusstsein, Auseinandersetzung mit den eigenen kognitiven Prozessen – über das Bewußtsein hinausgehende (umfassendere) intellektuelle Aktivität – die den erfahrenen Fachmann auszeichnet.



Jedes Niveau ist eine Entwicklung im Lernverhalten, die direkt aus dem vorhergehenden Niveau erwächst. Bei der Anwendung des obigen Klassifizierungssystems wurde jedem Tätigkeitsfeld in Bild 2 ein Satz Koordinaten zugeordnet, die sich auf das geforderte Niveau und die Wissensarten beziehen. Bei der Anwendung der Wissensskala und der Kategorisierung wurde deutlich, dass Niveau 7 in Beziehung zu den Niveaus 6 und 8 festgelegt werden muss, nicht nur innerhalb der Grenzen formaler Hochschulbildung, sondern auch in Anerkennung der Fachkenntnisse, die in den darauffolgenden Jahren durch Arbeit und kontinuierliche berufliche Entwicklung (CPD – Continuous Professional Development) erworben werden können.

## Bewertung von Fertigkeiten

In derselben Weise wurde der Grad der Fertigkeiten, die zur Ausübung jeder Tätigkeit erforderlich sind, bewertet. Fertigkeiten sind allgemein definiert als: Können, Begabung oder Geschick, die durch Übung oder Erfahrung erworben oder entwickelt werden. Besondere Fähigkeiten oder Fachkenntnisse ermöglichen dem Ausführenden, eine Tätigkeit mit Leichtigkeit und Präzision durchzuführen, um das gewünschte Resultat zu erzielen.

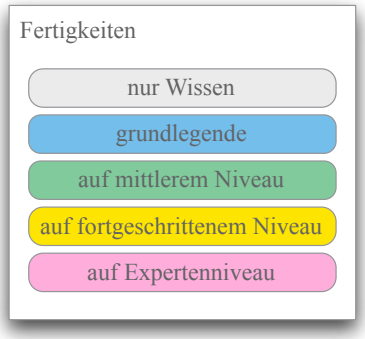
1. ***Grundlegende Fertigkeiten*** – nennt man die Fähigkeit einer Person, Grundaufgaben in einem komplexen Konservierungs-Restaurierungsprozess auszuführen. Es ist wenig wahrscheinlich, dass diese Person tiefgreifendes Wissen auf einem Gebiet hat, wie es für Arbeiten ohne Aufsicht notwendig wäre. Sie wird auch einschlägige ethische Regeln nicht kennen. Innerhalb bestimmter Grenzen, die durch Anleitung vorgegeben werden, arbeitet diese Person gut.



2. ***Fertigkeiten auf mittlerem Niveau*** – nennt man einen höheren Grad an Fertigkeiten, sowohl in Breite als auch in Tiefe. Man erwartet, dass diese Person Grundfertigkeiten auf dem gesamten Fachgebiet hat, verschiedene Konzepte auf diesem Gebiet anbieten kann und die Regeln kennt. Sie kann ohne Aufsicht Grundaufgaben der Konservierung-Restaurierung durchführen und bei komplexen Problemen in Teams arbeiten.

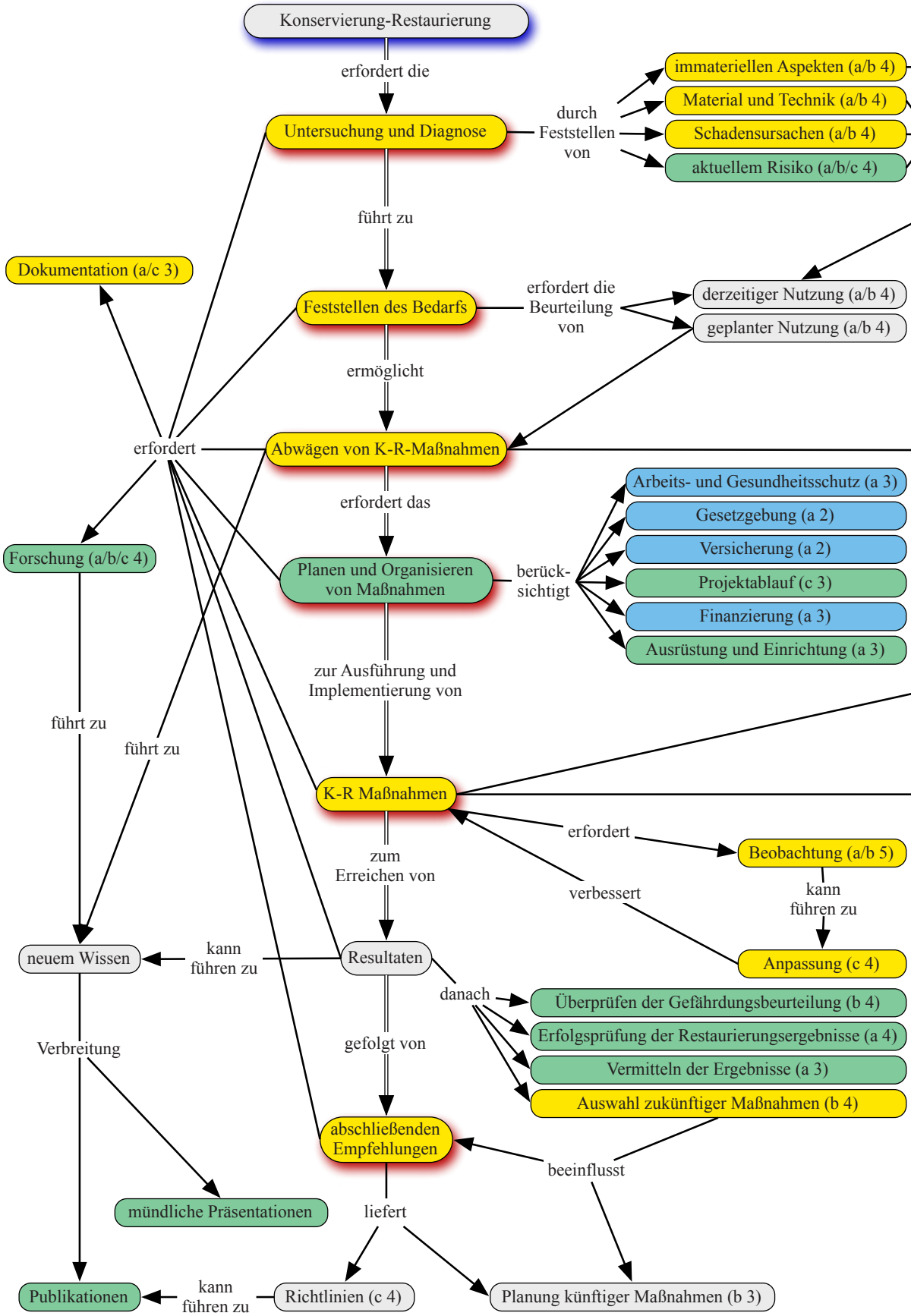
3. ***Fertigkeiten auf fortgeschrittenem Niveau*** – nennt man angemessene Fertigkeiten, Konservierungs- und Restaurierungsprozesse selbstständig durchführen und den Geist der Regeln auf diesem Gebiet verstehen zu können. Diese Person kann Aufgaben und Prozesse auf einem berufsethisch akzeptablen Niveau übernehmen, arbeitet aber möglicherweise noch nicht so effizient wie ein erfahrener Konservator-Restaurator. Für sehr komplexe Aufgaben kann sie u.U. noch nicht ausreichende Fertigkeiten aufweisen.

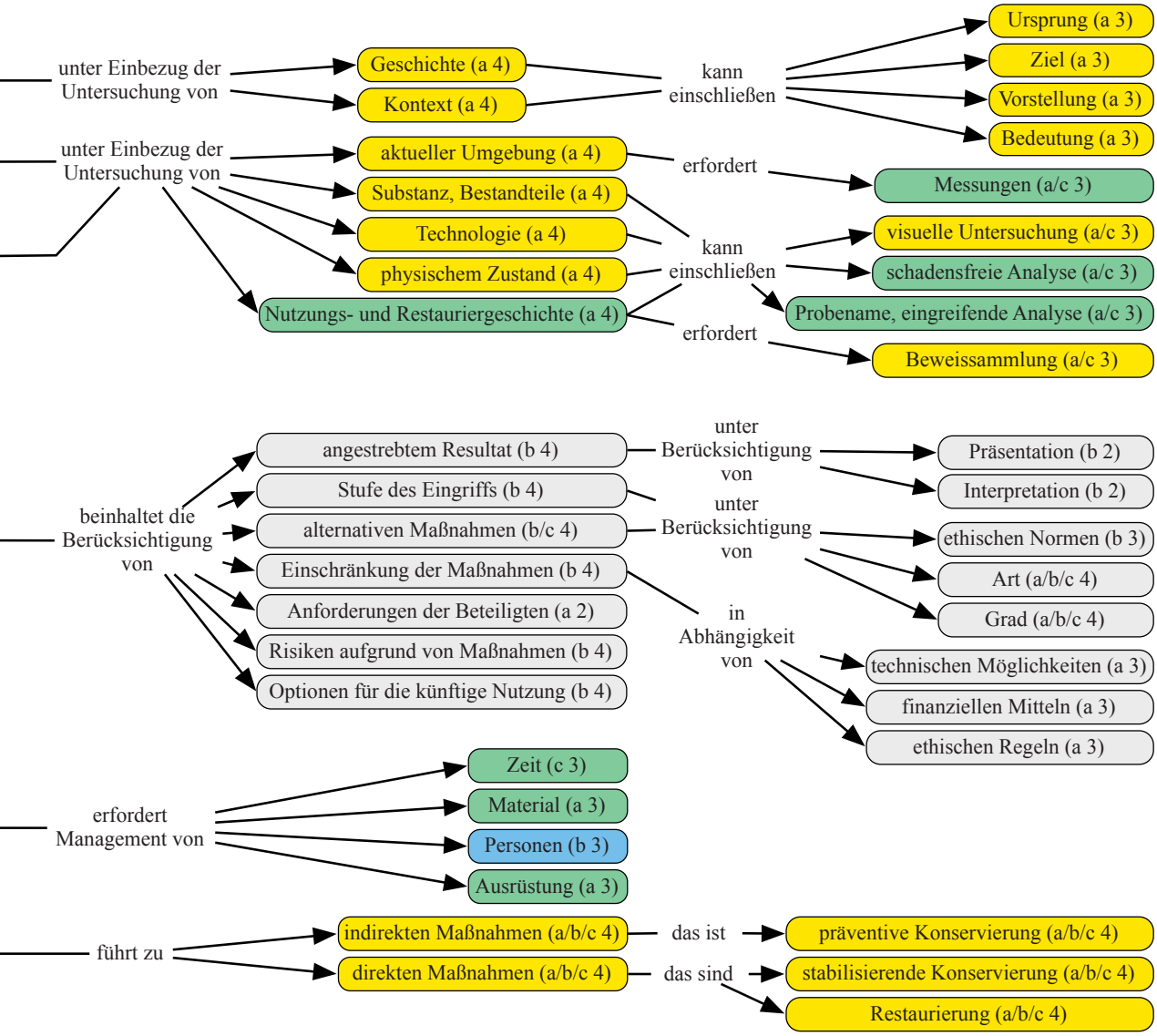
4. ***Fertigkeiten auf Expertenniveau*** – nennt man die umfassende Fähigkeit einer Person, in ihrem Fachgebiet Aufgaben und Prozesse durchzuführen. Auch auf angrenzenden Gebieten ist sie fähig hierzu. Sie kann Wissen und Verständnis für Abläufe neu und innovativ anwenden, Methoden anpassen und neue Methoden im Bereich der Konservierung-Restaurierung entwickeln.




Jedem der Fertigkeits-Grade wurde auf der Graphik mit dem Prozessdiagramm folgender Farbcode zugeordnet.

Im Prozessdiagramm wurden das erforderliche Wissensniveau, und die Wissensart(en) sowie der Grad an Fertigkeiten für jedes der Tätigkeitsfelder mit Hilfe von Farbkodierung, Buchstaben und Zahlen angegeben. Die entsprechende Graphik findet sich nachstehend. Begonnen wurde mit EQR 7, dem Zugangsniveau für den Beruf Konservator-Restaurator.


Konservierung-Restaurierung
erfordert die
Untersuchung und Diagnose
durch Feststellen von
immateriellen Aspekten (a/b 4)
Material und Technik (a/b 4)
Schadensursachen (a/b 4)
aktuellem Risiko (a/b/c 4)
führt zu
Dokumentation (a/c 3)
Feststellen des Bedarfs
erfordert die Beurteilung von
derzeitiger Nutzung (a/b 4)
geplanter Nutzung (a/b 4)
ermöglicht
erfordert
Abwägen von K-R-Maßnahmen
erfordert das
Arbeits- und Gesundheitsschutz (a 3)
Gesetzgebung (a 2)
Versicherung (a 2)
Projektablauf (c 3)
Finanzierung (a 3)
Ausrüstung und Einrichtung (a 3)
Forschung (a/b/c 4)
Planen und Organisieren von Maßnahmen
berück-sichtigt
zur Ausführung und Implementierung von
führt zu
führt zu
K-R Maßnahmen
erfordert
Beobachtung (a/b 5)
zum Erreichen von
verbessert
kann führen zu
Anpassung (c 4)
neuem Wissen
kann führen zu
Resultaten
danach
Überprüfen der Gefährdungsbeurteilung (b 4)
Erfolgsprüfung der Restaurierungsergebnisse (a 4)
Vermitteln der Ergebnisse (a 3)
Auswahl zukünftiger Maßnahmen (b 4)
Verbreitung
gefolgt von
abschließenden Empfehlungen
beeinflusst
mündliche Präsentationen
liefert
Publikationen
kann führen zu
Richtlinien (c 4)
Planung künftiger Maßnahmen (b 3)




## Abbildung 3: Wissen und Fähigkeiten auf Niveau 7

Wissensdimensionen

a: Faktenwissen
b: begriffliches Wissen
c: verfahrensorientiertes Wissen
d: metakognitives Wissen

Erkenntnisprozess

1: Erinnern
2: Verstehen
3: Anwenden
4: Analysieren
5: Bewerten
6: Erschaffen

Fertigkeiten

- nur Wissen
- grundlegende
- auf mittlerem Niveau
- auf fortgeschrittenem Niveau
- auf Expertenniveau

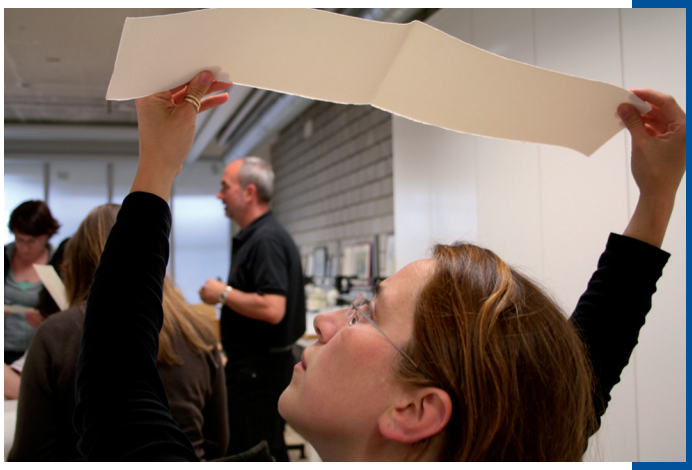
# EQR NIVEAU 7

Die Graphik (Bild 3) zeigt, dass es sich bei den Wissenstypen auf diesem Niveau hauptsächlich um Begriffliches Wissen (b) und Verfahrensorientiertes Wissen (c) handelt, und dass auf diesem Wissensniveau der Berufsausübende sein Wissen anwenden (3) und die Ergebnisse analysieren (4) kann. Niveau 7 des EQR ist also so zu verstehen, dass man im Rahmen von Konservierungs-Restaurierungsprozessen arbeitet, die wohlbekannt und vertraut sind, man dabei aber erst beginnt, die Prozesse selbst zu überprüfen. Wer in den Beruf einsteigt, entwickelt selten neue Wege zur Problemlösung in der Konservierung-Restaurierung. Der Berufsangehörige ist noch unerfahren auf seinem Gebiet und sein Bewusstsein über den persönlichen Erkenntniszuwachs muss noch wachsen. Zwar ist er kritisch genug in der Wahrnehmung, einen Prozess zu ändern und anzupassen. Jedoch kann er erst die Ergebnisse analysieren, noch nicht den Prozess selbst bewerten.

Jemand, der mit einer Qualifikation auf Niveau 7 den Beruf beginnt, weist eine Reihe von Fertigkeiten auf mittlerem und fortgeschrittenem Niveau auf. Die höchst entwickelten Fertigkeiten finden sich im Bereich, wo der Konservator-Restaurator direkt mit dem Kulturerbe zu tun hat. Die Farbcodes in der Graphik zeigen das sehr deutlich: die dichteren gelben Bereiche entsprechen direkt der Analyse und Behandlung von Kulturerbe.

Organisation und Planung der Arbeit als Konservator-Restaurator erfordern Fertigkeiten auf mittlerem Niveau für eine gute Berufsausübung, während in den Bereichen Gesundheit und Sicherheit, Gesetzgebung, Versicherung und Finanzen grundlegende Fertigkeiten ausreichen. Es wird anerkannt, dass auf dieser Ebene keine besonderen Managementfähigkeiten erforderlich sind, jedoch sind grundlegende Fertigkeiten notwendig.

# INTERPRETATION DES PROZESSDIAGRAMMES



Eine “concept map“ (Prozess-Diagramm) schafft ein detailliertes Bild der Wirklichkeit, indem sie eine Situation oder ein Phänomen abbildet und dabei die Schlüsselbegriffe in ihren Beziehungen untereinander darstellt. Sie macht Aussagen sichtbar, erleichtert damit das Verständnis für eine Situation und ermöglicht die Nutzung von Informationen, die zur Aufdeckung einer relationalen Beziehungsstruktur führen. Innerhalb der Graphik, wie in den Bildern 2 und 3 zu sehen, wird jeder Begriff in einem Feld dargestellt, das durch einen Kurznamen gekennzeichnet ist. Die Verbindungen sind mit einem beschreibenden Verb versehen. Die Kombination von Feldern und beschreibenden Verb-Verbindungen bilden eine satzähnliche Aussage. In diesem Fall sind es Erklärungen zu den verschiedenen Kompetenzbereichen. Die Verbindungen haben eine Richtung und sind mit einer einfachen Erklärung beschriftet. Sie bilden damit eine hierarchische Struktur, die vom allgemeineren „Rückgrat“ zu den spezifischeren Arbeitsfeldern führt. Die Graphik kann auf verschiedene Arten interpretiert werden:



## Aus der Perspektive des professionellen Konservator-Restaurators

Die Graphik bildet die Prozesse der Konservierung-Restaurierung ab. Das Ergebnis dieses Prozesses verdeutlicht den wesentlichen Beitrag, welchen der professionelle Konservator-Restaurator beim ‚Management des Wandels’(Umgang mit Veränderungen am kulturellen Erbe) leistet. Die Graphik hält Art und Grad von Kompetenzen fest, welche den Konservierungs-Prozess auszeichnen und notwendig sind, um sicherzustellen, dass die Kulturgüter in angemessener und qualitätvoller Weise langfristig erhalten und gepflegt und in ihrer kulturellen Bedeutung gewürdigt werden. Zum besseren Verständnis stellt die Graphik diese Kompetenzen in einem Prozess dar, in den präventive und erhaltende Konservierung sowie Restaurierung eingebettet sind. Die

Berufspflichten werden im Rahmen von ethischen Verhaltensvorschriften dargestellt, welche Zurückhaltung gebieten.

Ein wesentlicher Teil des Prozesses ist die Bewertung sowohl der Entscheidungen als auch der Maßnahmen nach beruflichen Qualitätsnormen. Obwohl alle Teile in der Graphik in gleicher Weise dargestellt sind, wird, je nach gegebenen Umständen, jeder Bereich verschieden hohe Aufmerksamkeit bekommen. Wenn zum Beispiel Konservierungsmaßnahmen bei einem Objekt nicht erforderlich sind, brauchen nur vorbeugende Maßnahmen (der präventiven Konservierung) erwogen werden. Unter bestimmten Umständen kann eine detaillierte wissenschaftliche Untersuchung eines Gegenstandes nicht notwendig sein, wenn bereits genügend Informationen vorhanden sind. Das bedeutet jedoch nicht, dass nicht alle Aspekte der Konservierung-Restaurierung dargestellt werden müssen, da alle zu beachten sind, bevor man sich für eine Vorgehensweise entscheidet. Weiter wird erwartet, dass bei der Ausübung des Berufes im Rahmen der typischen Bandbreite an Aufgaben alle Bereiche irgendwann ausgeführt werden. Wird ein Bereich lange Zeit lang nicht ausgeübt, könnte es für den Berufsausübenden erforderlich sein, im Rahmen einer entsprechenden Fortbildung die Kompetenzen wieder zu erlangen.



Ein Akkreditierungssystem stellt eine weitere mögliche Nutzung des Qualifikationsrahmens dar. Wird das Prozess-Diagramm dafür genutzt, müsste der Konservator-Restaurator nachweisen, dass er/sie die Kriterien in jedem einzelnen Tätigkeitsbereich erfüllen kann, um den Titel zu tragen. Dies müsste natürlich in einem formellen Bewertungsvorgang erfolgen. Alternativ dazu kann der Qualifikationsrahmen vom Berufsangehörigen als Werkzeug zur Selbstprüfung genutzt werden, um festzustellen in welchem Bereich berufliche Weiterentwicklung sinnvoll ist. Der potentielle Nutzen dieses Diagramms für die Entwicklung und Bewertung von Ausbildungsprogrammen wird im nächsten Kapitel besprochen.

Im Berufsumfeld kann die Prozessgraphik zur Veranschaulichung der verschiedenen Tätigkeitsbereiche innerhalb des komplexen Konservierungs- und Restaurierungsprozesses benutzt werden. Es kann dazu dienen, einzelne Tätigkeitsbereiche darzulegen, welche einen Eingriff nahelegen, den Zweck eines Eingriffs auszuhandeln oder Wirksamkeit und Nützlichkeit eines Eingriffes abzuschätzen. In diesem Fall kann das Diagramm als lineare Auflistung von verbundenen Sachbereichen wie folgt gelesen werden:

## Untersuchung und Diagnose

Die Untersuchung von *Material und Technik*, von *Schadursachen* und die Bewertung des *aktuellen Risikos* erfordert Faktenwissen, begriffliches und verfahrensorientiertes Wissen, angewandt mit Fertigkeiten auf mittlerem bis fortgeschrittenem Niveau.

Die Graphik erweitert diese Kategorien um die Beschreibung der verfügbaren Informationen und Analysemethoden, wobei für die Durchführung wieder verfahrensorientiertes Wissen und die Fähigkeit, die Ergebnisse zu analysieren erforderlich sind. Fertigkeiten auf fortgeschrittenem Niveau sind hierfür gefragt.

## Feststellen des Bedarfs

Die Auseinandersetzung mit der *derzeitigen* und *künftigen Nutzung* des Gegenstandes/der Sammlung erfordert Fakten- und begriffliches Wissen.



## Abwägen von Konservierung-Restaurierungs-Tätigkeiten

Der sachkundige Entscheid für eine Vorgehensweise bedingt die Abschätzung:

- des *angestrebten Restultats* sowohl für Präsentation als auch für Interpretation – dies erfordert begriffliches Wissen;

- der Wirksamkeit *alternativer Maßnahmen* – dies setzt begriffliches und verfahrensorientiertes Wissen voraus;

- mögliche *Einschränkungen der Maßnahmen* – dies erfordert begriffliches Wissen;

- Verständnis der *Anforderungen der Beteiligten* erfordert Faktenwissen;

- der *Risiken aufgrund von Maßnahmen* – dies setzt begriffliches und verfahrensorientiertes Wissen voraus;

- der *Optionen für die künftige Nutzung* – dies setzt begriffliches Wissen voraus.

Das Diagramm erweitert diese Kategorien um die Kenntnis und Anwendung ethischer Regeln und Normen, die Auswertung und Nutzung technischer Möglichkeiten und verfügbarer finanzieller Ressourcen und setzt damit Faktenwissen, begriffliches und verfahrensorientiertes Wissen voraus. Diese Bereiche werden als erforderliche Wissensbereiche für Entscheidungsprozesse angesehen, die nicht über allgemeine Fertigkeiten hinausgehende berufsspezifische Fertigkeiten erfordern. An dieser Stelle des Prozesses muss entschieden werden, ob präventive Massnahmen ausreichen, oder ob konservatorische Massnahmen ergriffen werden müssen.



## Planung und Organisation von Maßnahmen

Hier sind der Einsatz von Geschäfts- und Organisationskönnen notwendig, um als Konservator-Restaurator arbeiten zu können. Dies erfordert im allgemeinen Faktenwissen und begriffliches Wissens in den Bereichen *Versicherung*, *Arbeits- und Gesundheitsschutz*, *Projektablauf* und Zugriff auf *Ausrüstung und Einrichtung*. Von Berufseinsteigern werden Fertigkeiten auf mittlerem Niveau gefordert.

## Konservierung-Restaurierungs-Maßnahmen

Managementfähigkeiten mittleren Grades in Bezug auf Zeit, Material, Personen und Ausrüstung sind für jeden Berufsanfänger Voraussetzung. Dies erfordert Faktenwissen und begriffliches Wissen.

Wer in den Beruf einsteigt, muss die Prozesse in Zusammenhang mit Konservierungs- und Restaurierungs-Maßnahmen anwenden und analysieren können; diese schließen präventive Konservierung, Konservierung und Restaurierung ein. Das erfordert Faktenwissen, begriffliches und verfahrensorientiertes Wissen und Fertigkeiten auf fortgeschrittenem Niveau.

Um den Beruf professionell auszuführen, muss man zudem imstande sein, Verfahren und Ergebnisse fortlaufend zu Beobachten und daran gegebenenfalls Anpassungen vorzunehmen. Das erfordert analysierende Kenntnisse im Zusammenspiel mit verfahrensorientierten Kenntnissen.

## Ergebnisse

Ergebnisanalyse ist ein Erfordernis jeder Berufspraxis. Sie sollte eine *Überprüfung der Gefährdungsbeurteilung* für das Objekt und eine *Erfolgsprüfung der Restaurierungsergebnisse* einschließen sowie die *Auswahl zukünftiger Maßnahmen* bestimmen. Das erfordert verfahrensorientiertes Wissen.



## Abschließende Empfehlungen

Ein wichtiger Teil des Prozesses der Konservierung-Restaurierung ist die Abwägung und *Planung* künftiger Maßnahmen. Das beinhaltet Vorsorgemaßnahmen und die Erstellung von *Richtlinien* (Pflegeplänen). Dies erfordert verfahrensorientiertes Wissen. Solche Tätigkeiten können weitere *Forschung* und künftige *Publikationen* auslösen.

## Aus der Perspektive der Ausbildungsinstitutionen

Das hier entwickelte Prozessdiagramm bietet sich als wertvolles Werkzeug zur Entwicklung der Konservierungs-Restaurierungs-Ausbildung in ganz Europa an. In einem bestehenden Ausbildungsprogramm kann der derzeitige Lehrplan daraufhin überprüft werden, wie effektiv Fähigkeiten und Kenntnisse in einem bestimmten

Bereich gefördert werden. Dies kann mit Hilfe einer Graphik, welche das Prozessdiagramm aus Bild 3 widerspiegelt, für einzelne Lerneinheiten erfolgen. Zunächst kann dies durch Eintragen der Lernziele geschehen. Ein solches Vorgehen fördert einen zyklischen Evaluierungsprozess, der Inhalt und Struktur eines Kurses mit den Berufs-Zugangsbedingungen vergleicht, fehlende Bereiche erkennt, Ergänzungen oder Korrekturen auslöst und dann das Prozessdiagramm erneut zu Rate zieht, um die Wirkung zu überprüfen.

Ein Problem bei diesem Ansatz, das bereits von Lehrenden angesprochen wurde, ist die fehlende Beschreibung der tatsächlich erforderlichen Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung einer bestimmten Aufgabe. Diese Spezifizierung wurde von E.C.C.O. vermieden, da sie als zu starre Vorgabe empfunden wurde; daher liefert die vorliegende Graphik keine Beschreibung eines Lehrplanes. Eine solche Beschreibung hängt von nationalen Bedingungen und der besonderen beruflichen Spezialisierung ab, den ein Ausbildungsgang erreichen soll.

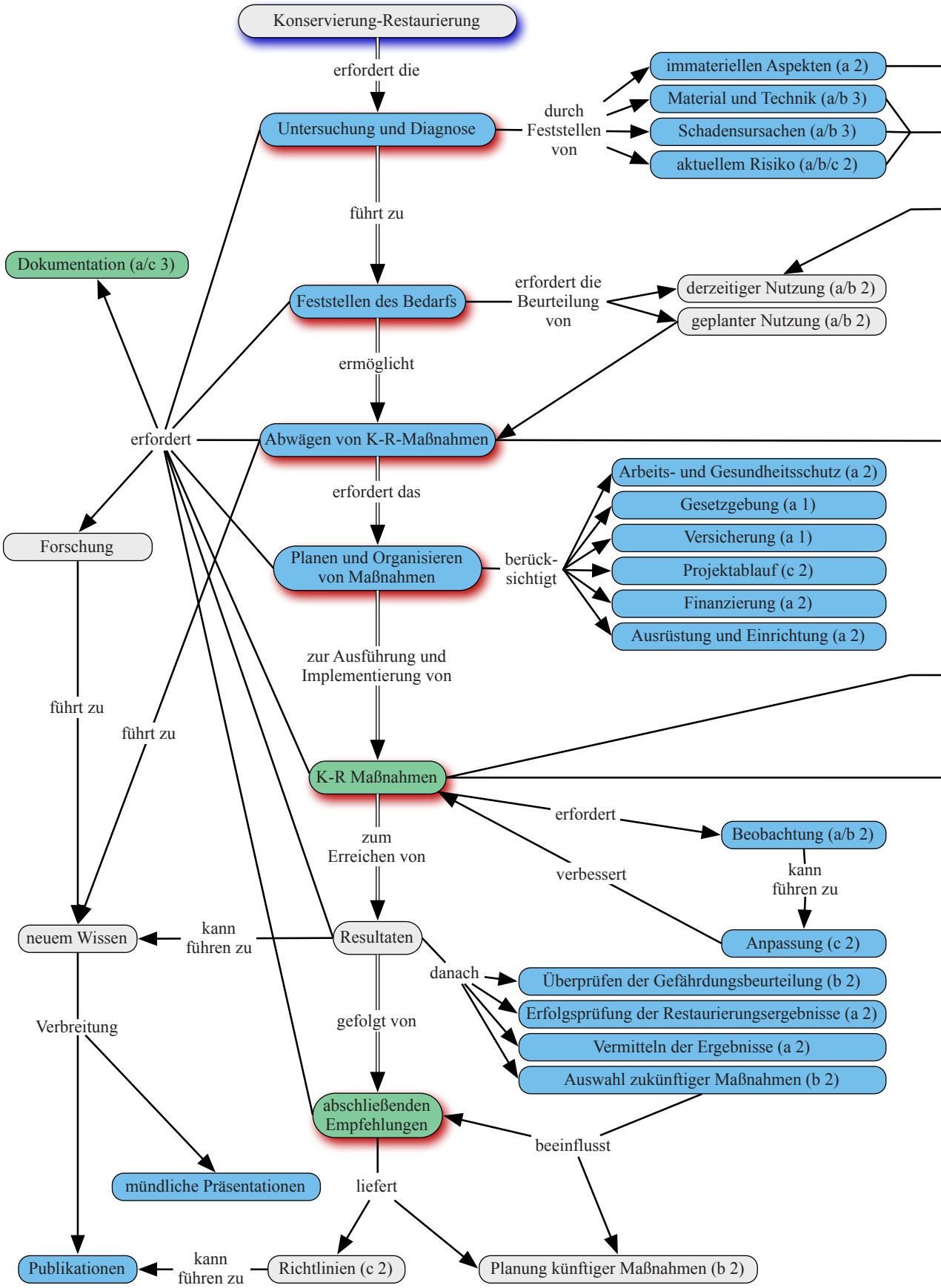
Es obliegt den einzelnen Bildungsinstituten, in Absprache mit ihren nationalen Berufsgremien die genauen Lerninhalte für die jeweils geforderte Spezialisierung des professionellen Konservator-Restaurators zu bestimmen. Das Prozessdiagramm hilft bei dieser Beschreibung, indem es die verschiedenen Kompetenzbereiche definiert, auf denen der Lehrplan aufbaut und von dem aus die pädagogische Vermittlung entwickelt werden kann. Während die Graphik ein wichtiges Werkzeug zur Identifizierung von Grad und Umfang eines bestimmten Themas und möglicherweise auch der Abfolge ist, in der dieses gelehrt wird, kann sie auch zur Evaluierung eines Ausbildungsgangs als Ganzes genutzt werden. Dies kann folgendermaßen zusammengefasst werden: Wenn der Anfangs- und der Endpunkt bekannt sind, kann man einen effizienten Prozessablauf zwischen beiden herstellen. Das erhöht den Wert dieses Werkzeugs, da ein bestimmtes Thema innerhalb eines Bildungsprogramms logisch und gleichmäßig fortschreitend verteilt, der Erwerb von Kenntnissen und die Entwicklung angemessener Fertigkeiten verbessert werden können. Die Anwendung dieses Modells auf verschiedenartige Bildungsprogramme in ganz Europa wird Gegenstand künftiger Forschung sein.

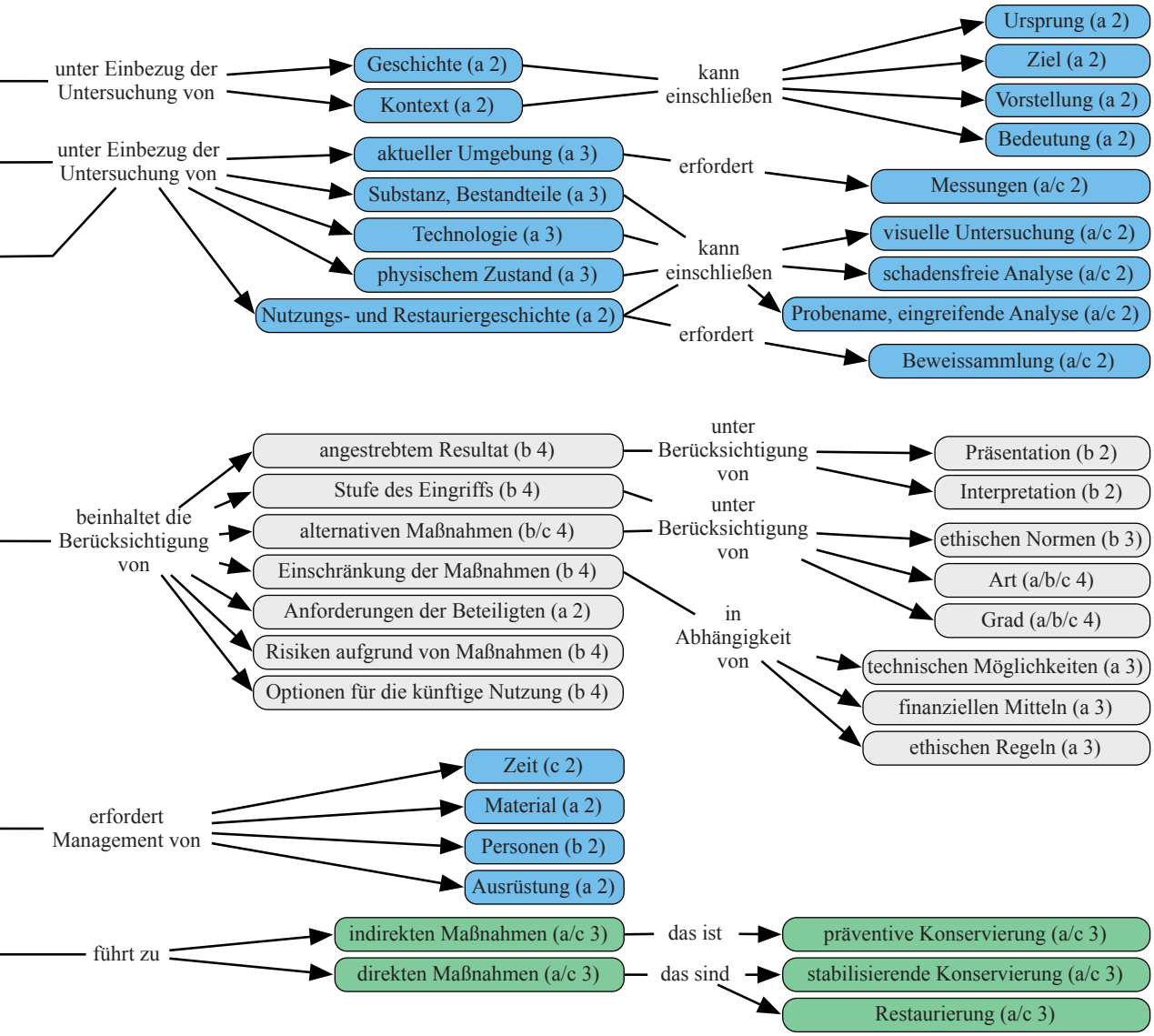
Nachdem hier Aufbau und Interpretation des EQR-Niveaus 7 für Konservierung-Restaurierung dargestellt wurden, bezieht sich das nächste Kapitel auf die Niveaus darunter und darüber.

# EQR NIVEAU 6

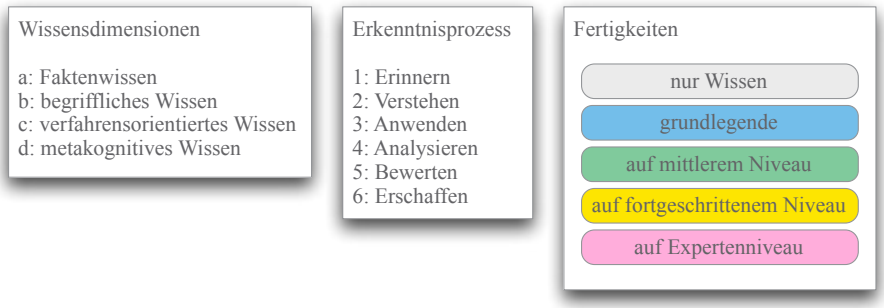
Niveau 6 (Bild 4) erfordert Verständnis für die Vorgänge der Konservierung-Restaurierung, also verfahrensorientiertes Wissen und Fertigkeiten auf mittlerem Niveau in Bezug auf die Anwendung. Die Betonung der Fertigkeiten auf mittlerem Niveau würdigt den Bedarf an manuellen Fertigkeiten als wichtigen Faktor bei allen Konservierungs-Restaurierungs- Maßnahmen.

Das kritische Verständnis von Begriffen und Verfahren, das zur Einschätzung von Bedarf und Auswahl von Konservierungs-Restaurierungs-Maßnahmen führt, entwickelt sich noch und hat noch nicht das für selbstständige Entscheidungen erforderliche Niveau erreicht.


Konservierung-Restaurierung
erfordert die
Untersuchung und Diagnose
durch Feststellen von
immateriellen Aspekten (a 2)
Material und Technik (a/b 3)
Schadensursachen (a/b 3)
aktuellem Risiko (a/b/c 2)
führt zu
Dokumentation (a/c 3)
Feststellen des Bedarfs
erfordert die Beurteilung von
derzeitiger Nutzung (a/b 2)
geplanter Nutzung (a/b 2)
ermöglicht
erfordert
Abwägen von K-R-Maßnahmen
erfordert das
Arbeits- und Gesundheitsschutz (a 2)
Gesetzgebung (a 1)
Versicherung (a 1)
Projektablauf (c 2)
Finanzierung (a 2)
Ausrüstung und Einrichtung (a 2)
Forschung
Planen und Organisieren von Maßnahmen
berück-sichtigt
zur Ausführung und Implementierung von
führt zu
führt zu
K-R Maßnahmen
erfordert
Beobachtung (a/b 2)
zum Erreichen von
verbessert
kann führen zu
Anpassung (c 2)
neuem Wissen
kann führen zu
Resultaten
danach
Überprüfen der Gefährdungsbeurteilung (b 2)
Erfolgsprüfung der Restaurierungsergebnisse (a 2)
Vermitteln der Ergebnisse (a 2)
Auswahl zukünftiger Maßnahmen (b 2)
Verbreitung
gefolgt von
abschließenden Empfehlungen
beeinflusst
mündliche Präsentationen
liefert
Publikationen
kann führen zu
Richtlinien (c 2)
Planung künftiger Maßnahmen (b 2)




## Abbildung 4: Wissen und Fähigkeiten auf Niveau 6



## Deskriptoren des EQR auf Niveau 6

Als Ergebnis der Arbeit am Qualifikationsrahmen schlägt E.C.C.O. folgende Interpretation für den Deskriptor für Niveau 6 vor:

*Kenntnisse: Fortgeschrittene Kenntnisse in einem Arbeits- oder Lernbereich unter Einsatz eines kritischen Verständnisses von Theorien und Grundsätzen.'* (European Communities, 2008:12)

E.C.C.O. beschreibt dies als: Kenntnisse, die in einer dem Bachelor in Konservierung-Restaurierung entsprechenden Ausbildung erworben werden. Kritisches Verständnis von Theorien und Grundsätzen ermöglicht einer Person, in einem bestimmten beschränkten Bereich unter Aufsicht eines Konservator-Restaurators Konservierungs-Restaurierungs-Arbeiten auszuführen.

*Fertigkeiten: Fortgeschrittene Fertigkeiten, die die Beherrschung des Faches und Innovationsfähigkeit erkennen lassen, und zur Lösung komplexer und nicht vorhersehbarer Probleme in einem spezialisierten Arbeits- oder Lernbereich nötig sind.* (European Communities, 2008:13)

E.C.C.O. beschreibt dies als: Manuelle Fertigkeiten und Fertigkeiten zur Problemlösung, um technische Aufgaben der Konservierung-Restaurierung zu bewältigen. Da die Arbeit an einzigartigem kulturellen Erbe durchgeführt wird, können Personen auf diesem Niveau nicht selbstständig arbeiten.



*Kompetenzen: Leitung von komplexen fachlichen oder beruflichen Maßnahmen oder Projekten mit Übernahme von Entscheidungsverantwortung in nicht vorhersehbaren Arbeits- oder Lernkontexten; Übernahme von Verantwortung für die berufliche Entwicklung von Einzelpersonen und Gruppen.* (European Communities, 2008:13)

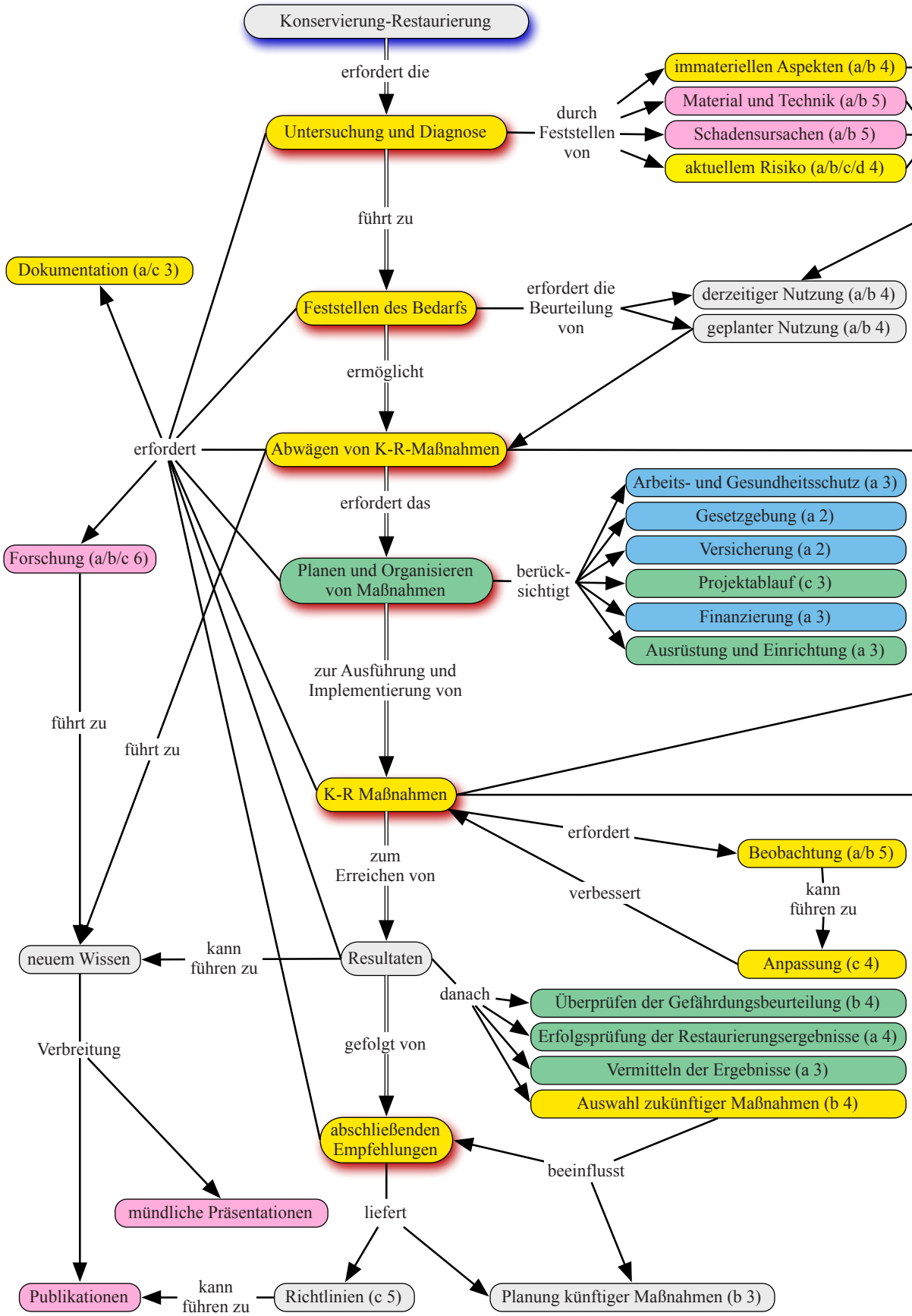
E.C.C.O. beschreibt dies als: Fähigkeit, komplexe technische Abläufe innerhalb genau definierter Bereiche der Konservierung-Restaurierung zu beherrschen und bei unvorhersehbaren Arbeitsbedingungen Verantwortung für einfachere technische Aufgaben zu übernehmen. Während diese Personen technische Geräte bedienen und allgemeine Leitungsaufgaben übernehmen können, sind sie nicht qualifiziert, den gesamten Konservierungs-Restaurierungs-Prozess zu übersehen. Eine Person auf diesem Kompetenzniveau kann einzelne Personen des technischen Personals anleiten.

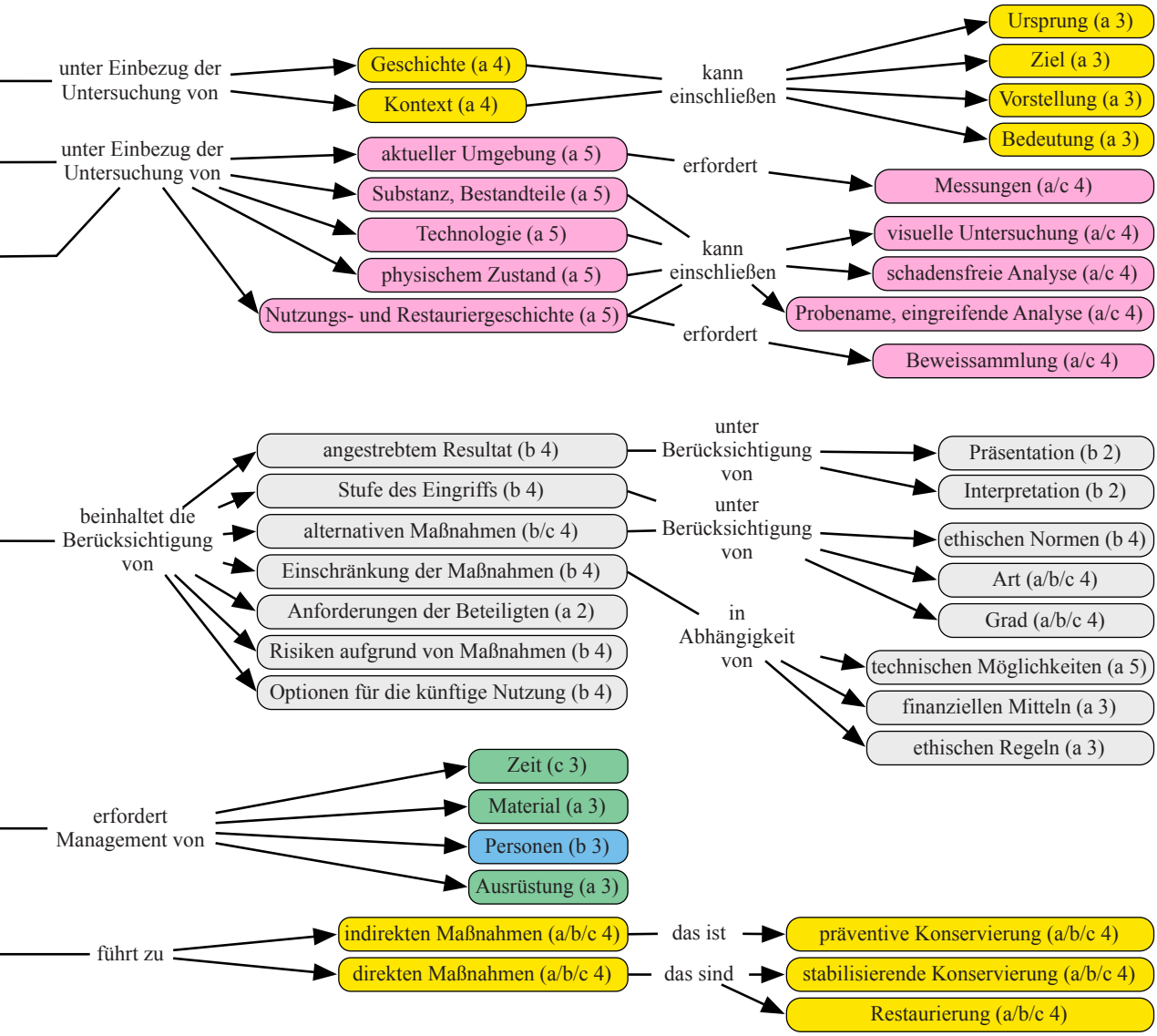
# EQR NIVEAU 8

Niveau 8 stellt das höchste Niveau auf der Lernskala dar, die ein Verständnis des gesamten Berufsspektrums erlaubt. Man erkennt deutliche Unterschiede bei der Evaluierung und Analyse zwischen Niveau 7 und 8. Eine Evaluierung setzt Erfahrung und die Fähigkeit voraus, den Wert und die Verlässlichkeit der Analyse selbst zu abzuschätzen. Wenn wir die Graphik von Niveau 7 betrachten, die den Einstieg in den Beruf darstellt, wird deutlich, dass Können und Wissen des Konservator-Restaurators mit der Erfahrung zunehmen. Das kann man in der Graphik als Code einer höheren Ebene und durch Farbe in einzelnen Feldern darstellen. Je nach Fortschritt zeigen mehr Felder höhere Kompetenz auf Ebene 8 an. Es gibt aber auch Fälle, in denen die Kompetenz tatsächlich unter das Niveau fällt, das zum Titel berechtigt, wenn Fertigkeiten und Kenntnisse nicht aufrecht erhalten werden.

Während das erforderliche Niveau des Berufszugangs, dargestellt anhand der Graphik von Niveau 7, feststeht, hängt die Entwicklung von Fertigkeiten und Kenntnissen nach diesem Punkt vom einzelnen Konservator-Restaurator und den Umständen ab. Daher bleibt die Graphik zwar dieselbe, aber die Kodifizierung ändert sich von einer Person zur anderen. Zwei Beispiele hierfür werden in Bild 5 und 6 vorgestellt: der erfahrene Berufsausübende und der promovierte (forschende) Konservator-Restaurator:

Die Fertigkeiten eines erfahrenen Berufsangehörigen, der seine Fachkompetenz durch fortlaufende berufliche Weiterentwicklung auf seinem Spezialgebiet (einschließlich Erweiterung oder Hinzunahme von anderen Gebieten) auf Niveau 8 ausgebaut hat, wird als Person beschrieben, die das meta-kognitive Niveau mit Fertigkeiten auf Expertenniveau erreicht hat. Das ist klar ersichtlich durch den Farbcode in der Graphik in Bild 5, der zeigt, wie sich Kenntnisse und Fertigkeiten nach einigen Berufsjahren entwickeln können.


Konservierung-Restaurierung
erfordert die
Untersuchung und Diagnose
durch Feststellen von
immateriellen Aspekten (a/b 4)
Material und Technik (a/b 5)
Schadensursachen (a/b 5)
aktuellem Risiko (a/b/c/d 4)
führt zu
Dokumentation (a/c 3)
Feststellen des Bedarfs
erfordert die Beurteilung von
derzeitiger Nutzung (a/b 4)
geplanter Nutzung (a/b 4)
ermöglicht
erfordert
Abwägen von K-R-Maßnahmen
erfordert das
Arbeits- und Gesundheitsschutz (a 3)
Gesetzgebung (a 2)
Versicherung (a 2)
Projektablauf (c 3)
Finanzierung (a 3)
Ausrüstung und Einrichtung (a 3)
Forschung (a/b/c 6)
Planen und Organisieren von Maßnahmen
berück-sichtigt
zur Ausführung und Implementierung von
führt zu
führt zu
K-R Maßnahmen
erfordert
Beobachtung (a/b 5)
zum Erreichen von
verbessert
kann führen zu
Anpassung (c 4)
neuem Wissen
kann führen zu
Resultaten
danach
Überprüfen der Gefährdungsbeurteilung (b 4)
Erfolgsprüfung der Restaurierungsergebnisse (a 4)
Vermitteln der Ergebnisse (a 3)
Auswahl zukünftiger Maßnahmen (b 4)
Verbreitung
gefolgt von
abschließenden Empfehlungen
beeinflusst
mündliche Präsentationen
liefert
Publikationen
kann führen zu
Richtlinien (c 5)
Planung künftiger Maßnahmen (b 3)




## Abbildung 5: Beispiel von Wissen und Fähigkeiten eines erfahrenen Konservator-Restaurators auf Niveau 8

Wissensdimensionen

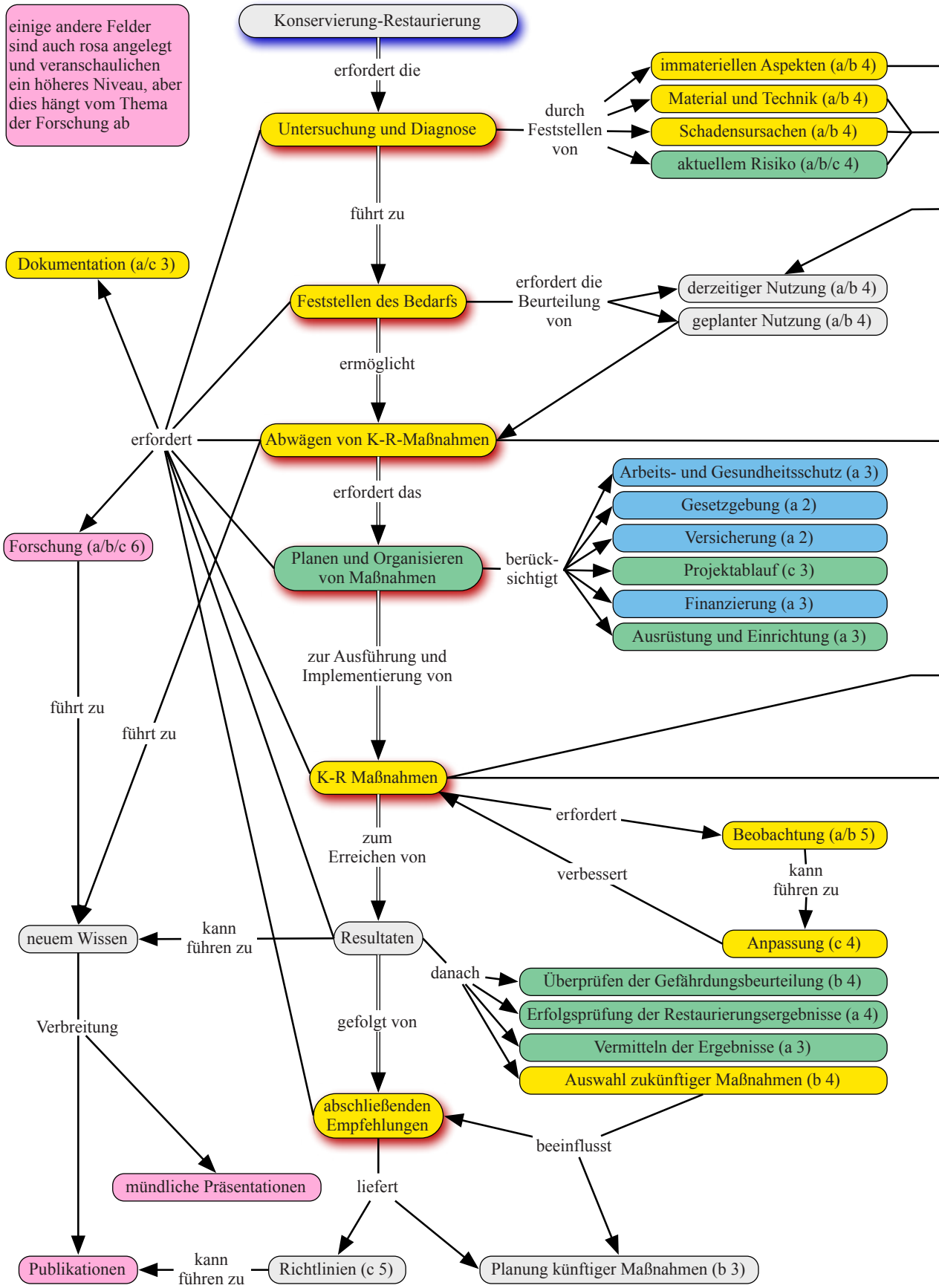
a: Faktenwissen
b: begriffliches Wissen
c: verfahrensorientiertes Wissen
d: metakognitives Wissen

Erkenntnisprozess

1: Erinnern
2: Verstehen
3: Anwenden
4: Analysieren
5: Bewerten
6: Erschaffen

Fertigkeiten

- nur Wissen
- grundlegende
- auf mittlerem Niveau
- auf fortgeschrittenem Niveau
- auf Expertenniveau


einige andere Felder sind auch rosa angelegt und veranschaulichen ein höheres Niveau, aber dies hängt vom Thema der Forschung ab
Konservierung-Restaurierung
erfordert die
Untersuchung und Diagnose
durch Feststellen von
immateriellen Aspekten (a/b 4)
Material und Technik (a/b 4)
Schadensursachen (a/b 4)
aktuellem Risiko (a/b/c 4)
führt zu
Dokumentation (a/c 3)
Feststellen des Bedarfs
erfordert die Beurteilung von
derzeitiger Nutzung (a/b 4)
geplanter Nutzung (a/b 4)
ermöglicht
erfordert
Abwägen von K-R-Maßnahmen
erfordert das
Arbeits- und Gesundheitsschutz (a 3)
Gesetzgebung (a 2)
Versicherung (a 2)
Projektablauf (c 3)
Finanzierung (a 3)
Ausrüstung und Einrichtung (a 3)
Forschung (a/b/c 6)
Planen und Organisieren von Maßnahmen
berück-sichtigt
zur Ausführung und Implementierung von
führt zu
führt zu
K-R Maßnahmen
erfordert
Beobachtung (a/b 5)
zum Erreichen von
verbessert
kann führen zu
Anpassung (c 4)
neuem Wissen
kann führen zu
Resultaten
danach
Überprüfen der Gefährdungsbeurteilung (b 4)
Erfolgsprüfung der Restaurierungsergebnisse (a 4)
Vermitteln der Ergebnisse (a 3)
Auswahl zukünftiger Maßnahmen (b 4)
Verbreitung
gefolgt von
abschließenden Empfehlungen
beeinflusst
mündliche Präsentationen
liefert
Publikationen
kann führen zu
Richtlinien (c 5)
Planung künftiger Maßnahmen (b 3)

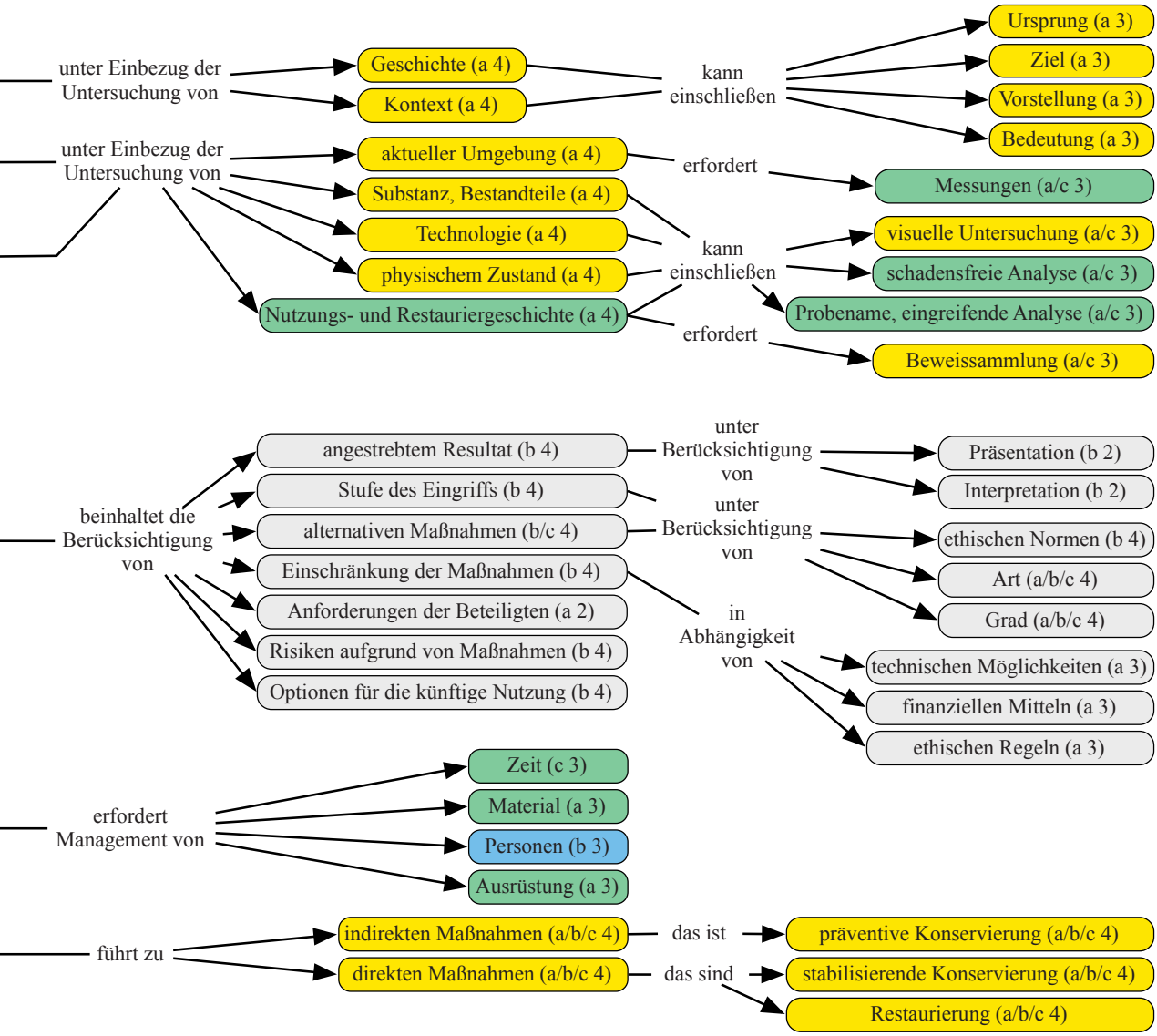
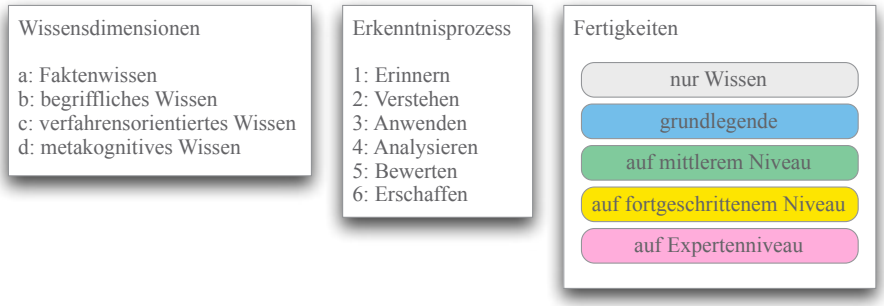



Abbildung 6: Beispiel von Wissen und Fähigkeiten eines Konservator-Restaurators in der Forschung auf Niveau 8



Die Kompetenz bei Untersuchung und Diagnose ist gewachsen und der Berufsausübende wurde zum Fachmann aufgrund der Durchführung und Bewertung von Konservierungs-Restaurierungs-Prozessen. Auch die Kompetenz bei Planung, Organisation und Ergebnisbewertung nahm zu. Indes muss man berücksichtigen, dass der Berufsausübende sich vielleicht weiter spezialisiert hat und ein führender Experte auf einem Spezialgebiet geworden ist, aber seine Fachkenntnisse auf anderen Gebieten nicht erweitert hat. Diese Argumentation legt nahe, dass Kenntnisse und Fertigkeiten nicht unbedingt im gesamten Originalfachbereich gleichmäßig zunehmen. Einiges Wissen und Können bleibt auf Niveau 7.

Wenn das EQR-Niveau 8 durch ein Forschungsprogramm mit Doktortitel erworben wird, kann sich auch das Fachgebiet verengen. Während die breite Basis an Kenntnissen auf einem weiten Feld auf dem Kompetenzniveau der Ebene 7 ähnlich bleibt oder zunimmt, wächst das Kompetenzniveau auf dem Forschungsgebiet per definitionem beträchtlich und die Person spezialisiert sich weiter. Das wird in Bild 6 am Beispiel eines Konservator-Restaurators im Forschungsbereich aufgezeigt, bei dem Kenntnisse und Fertigkeiten im Bereich Untersuchung und Diagnose wachsen, während die anderen Bereiche etwa auf Niveau 7 bleiben.

## Deskriptoren des EQR auf Niveau 8

E.C.C.O. schlägt folgende Interpretation als Deskriptor für Niveau 8 vor:

> *Kenntnisse an vorderster Front der Entwicklungen in einem Arbeits- oder Lernbereich und an der Schnittstelle zwischen verschiedenen Bereichen.* (European Communities, 2008:12)

E.C.C.O. beschreibt dies als: Kenntnisse an vorderster Front der Entwicklungen im Bereich Konservierung-Restaurierung und an der Schnittstelle zu anderen Bereichen.

> *Weitest fortgeschrittene und spezialisierte Fertigkeiten und Methoden, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Fragestellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Weiterentwicklung und Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis.* (European Communities, 2008:13)

E.C.C.O. beschreibt dies als: Hochspezialisierte Fertigkeiten auf Expertenniveau und Methoden im Bereich Konservierung-Restaurierung, einschließlich Synthese und Evaluierung, zur Lösung zentraler Fragestellungen in den Bereichen Forschung und/oder Innovation und zur Weiterentwicklung und Neudefinition vorhandener Kenntnisse oder beruflicher Praxis..

> *Fachliche Autorität, Innovationsfähigkeit, Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität und nachhaltiges Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten, einschließlich in der Forschung.* (European Communities, 2008:13)

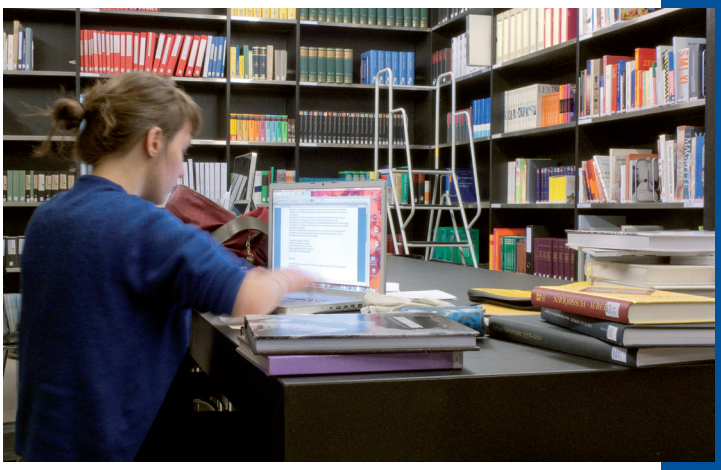
E.C.C.O. beschreibt dies als: Fachliche Autorität, Innovationsfähigkeit, Selbstständigkeit, wissenschaftliche und berufliche Integrität auf dem Gebiet der Konservierung-Restaurierung, einschließlich nachhaltigem Engagement bei der Entwicklung neuer Ideen oder Verfahren in führenden Arbeits- oder Lernkontexten sowie in der Forschung.

# ABSCHLIESSENDE BEMERKUNGEN

Abschließend ist zu bemerken, dass die Kompetenzen und Kenntnisse, die auf den Ebenen 7 und 8 des EQR angeführt werden, die für den Beruf des Konservator-Restaurators erforderlichen Kompetenzen darstellen, nicht aber das gesamte Feld der Konservierung-Restaurierung. Es wird anerkannt, dass Personen, die als Konservator-Restaurator einen Master-Abschluss erworben haben, möglicherweise einen Doktortitel in der Forschung anstreben und sich auf die reine Forschung im Bereich Konservierung-Restaurierung spezialisieren können. Ob sie den Titel Konservator-Restaurator verwenden können, hängt von ihrem Kompetenzgrad in Bezug auf das Niveau 7 des Europäischen Qualifizierungsrahmens ab. Sie werden sich diesem Maßstab selbst stellen müssen.

Der E.C.C.O.-Arbeitskreis erkennt an, dass das geforderte Niveau an Fertigkeiten und Kenntnissen je nach der Funktion oder Rolle, die ein Konservator-Restaurator innehat, unterschiedlich sein kann. Es gibt viele Faktoren, die zusammen Fachkompetenz ausmachen; der vorliegende Qualifikationsrahmen kann sich in der Tat als nützliches Werkzeug erweisen zur Einschätzung der eigenen Stärken von Berufsausübenden und zur Bestimmung möglicher Defizite, bei denen weitere Berufsentwicklung nützlich sein kann. Der Arbeitskreis ist jedoch der Ansicht, dass es die Kombination all dieser Kompetenzbereiche ist, die – wenn sie auf dem richtigen Niveau ausgeübt wird – die Arbeitsweise und den Berufsstatus des Konservator-Restaurators ausmachen. Die Beschreibung der Kompetenzen könnte hilfreich sein, verwandte Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenzen anderer Berufen in Bezug auf die Konservierung-Restaurierung zu identifizieren. Der hier aufgestellte Qualifikationsrahmen kann bei der Erreichung von Lernzielen nützlich sein und die Weiterentwicklung der vorhandenen Bildungswege stärken.

# REFERENZEN



**Anderson, L. W.; Krathwohl, D. R.** (Eds.) (2001): A taxonomy for learning, teaching and assessing: A revision of Bloom‘s Taxonomy of educational objectives: Complete edition, New York: Longman

**Bloom, B. S.; Krathwohl, D. R.** (1956): Taxonomy of educational objectives: The classification of educational goals, by a committee of college and university examiners. Handbook 1: Cognitive domain. New York: Longmans

**CoE** (1985): Convention for the Protection of the Architectural Heritage of Europe. Granada. http://conventions.coe.int/treaty/en/treaties/html/121.htm

**CoE** (1992): European Convention for the Protection of the Archaeological Heritage (revised). Valetta.
http://conventions.coe.int/treaty/en/treaties/html/143.htm

**CoE** (2005): Council fo Europe Framework Convention on the Value of Cultural Heritage for Society. Faro.
http://conventions.coe.int/Treaty/EN/Treaties/Html/199.htm

**E.C.C.O.** (2001): APEL – Acteurs du Patrimoine Européen et Legislation. Survey of the legal and professional responsibilities of the Conservator-Restorer as regards the other parties involved in the preservation and conservation of cultural heritage. Rome: Rocografia

**E.C.C.O.** (2004): Professional Guidelines
http://www.ecco-eu.org/about-e.c.c.o./professional-guidelines.html

**E.C.C.O.** (2009): European Recommendation for the Conservation-Restoration of Cultural Heritage. http://www.coe.int/t/dg4/cultureheritage/heritage/Source/CDPATEP/Plenary_Session/CDPATEP_2009_17_EN.pdf

**ENCoRE** (1997): The Document of Pavia.
http://www.encore-edu.org/encore/DesktopDefault.aspx?tabindex=1&tabid=188
**European Communities** (2008): The European Qualifications Framework for Lifelong Learning (EQF). Brussels, ISBN: 978-92-79-08474-4
http://ec.europa.eu/education/pub/pdf/general/eqf/broch_en.pdf

**European Commission** (2009): ECTS User's Guide. Brussels. ISBN: 978-92-79-09728-7
http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/ects/guide_en.pdf

**European Parliament** (2005): Directive 2005/36/EC – On the recognition of professional qualifications. Official Journal of the European Union L255 Vol. 43, p. 22-142. http://ec.europa.eu/internal_market/qualifications/future_en.htm#dir

**Novak, J. D.; Gowin, D. B.** (1984): Learning how to learn. New York: Cambridge University Press.

**Novak, J. D.; Cañas, A. J.** (2008): The Theory Underlying Concept Maps and How to Construct and Use Them. Technical Report IHMC Cmap Tools

**SEC** (2005): Commission Staff Working Document – Towards a European Qualification Framework for Lifelong Learning. Commission of the European Communities SEC (2005) 957 http://www.lex.unict.it/eurolabor/en/documentation/com/2005/sec(2005)-957en.pdf

**Staniforth, S.** (2002): Conservation: Significance, Relevance and Sustainability. The Forbes Prize Lecture delivered on Tuesday 10th September, IIC Congress in Melbourne